

Pädagogisches Konzept

# „Storchennest“



## Kindergarten Storchennest Elmshorn

Einrichtungsleitung:  
Kindergarten Storchennest Elmshorn  
Hermann-Sudermann-Alle 50  
25335 Elmshorn

Monique Wodtke  
kiga.storchennest@dittchenbuehne.de  
Telefon: 0 41 21 – 89 71 25  
Telefax: 0 41 21 – 89 71 30

Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt,  
solange man klein ist ...  
dann trägt man Schätze  
mit sich herum, aus denen man später ein  
ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man,  
was es heißt,  
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt,  
wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Innern,  
an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)

# Inhaltsübersicht

<b>1</b>	<b>Herzlich Willkommen im Kindergarten „Storchennest“</b>	Seite	7
	<b>1.1</b> Unsere Grundhaltung gegenüber Kindern und Eltern	Seite	8
	<b>1.2</b> Die Entwicklung unseres pädagogischen Konzepts	Seite	8
	<b>1.3</b> Unser Leitbild	Seite	10
<b>2</b>	<b>Die formalen Rahmenbedingungen unserer Arbeit</b>	Seite	13
	<b>2.1</b> Die gesetzlichen Grundlagen	Seite	13
	<b>2.2</b> Der Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte	Seite	15
<b>3</b>	<b>Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</b>	Seite	16
	<b>3.1</b> Geschichte & Entwicklung des Kindergartens „Storchennest“	Seite	17
	<b>3.2</b> Der Träger der Einrichtung	Seite	18
	<b>3.3</b> Die Räume und das Umfeld	Seite	19
	<b>3.4</b> Umgang mit Räumen und Material	Seite	20
	<b>3.5</b> Unsere Öffnungs- und Ferienzeiten	Seite	21
	<b>3.6</b> Unsere Gruppenstruktur	Seite	22
	<b>3.7</b> Unsere Aufnahmekriterien	Seite	23
	<b>3.8</b> Unser „Storchennest“-Team	Seite	25
<b>4</b>	<b>Die pädagogische Arbeit im Kindergarten „Storchennest“</b>	Seite	28
	<b>4.1</b> Ziele und Orientierungspunkte unserer pädagogischen Arbeit	Seite	28
	<b>4.1.1</b> Unser Bild vom Kind	Seite	29
	<b>4.1.2</b> Unser Rollenverständnis als Erzieher	Seite	30
	<b>4.2</b> <b>Unser Erziehungsauftrag</b>	Seite	30
	<b>4.2.1</b> Erziehungsziele im „Storchennest“: Kompetenzerwerb	Seite	31
	<b>4.2.1.1</b> Personale und soziale Kompetenzen	Seite	31
	<b>4.2.1.2</b> Wissenskompetenz	Seite	31
	<b>4.2.1.3</b> Werte, Ethik und Orientierungskompetenz	Seite	32
	<b>4.2.1.4</b> Musisch-ästhetische und kreative Kompetenz	Seite	32
	<b>4.2.1.5</b> Kommunikations- und Medienkompetenz	Seite	33
	<b>4.2.1.6</b> Gesundheitskompetenz: Ernährung und Bewegung	Seite	33

<b>4.3</b>	<b>Unsere pädagogische Ausrichtung</b>	Seite	35
<b>4.3.1</b>	Stärkung der Selbstständigkeit	Seite	35
<b>4.3.2</b>	Individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes	Seite	36
<b>4.3.3</b>	Teiloffenes Konzept und Freies Spielen	Seite	36
<b>4.3.4</b>	Bewegung und Natur	Seite	37
<b>4.4.</b>	<b>Bildungsbereiche im Kindergarten „Storchennest“</b>	Seite	37
<b>4.4.1</b>	Bildung als ganzheitlicher Lernprozess	Seite	38
<b>4.5</b>	<b>Pädagogische Schwerpunkte – 4 Säulen unserer Arbeit</b>	Seite	39
<b>4.5.1</b>	Musisch-ästhetische Bildung	Seite	39
<b>4.5.1.1</b>	Rhythmus und Musik	Seite	41
<b>4.5.1.2</b>	Malen und Gestalten	Seite	42
<b>4.5.3.3</b>	Rollenspiele und Theater	Seite	42
<b>4.5.2</b>	Naturpädagogischer Ansatz	Seite	44
<b>4.5.3</b>	Experimentieren und Forschen	Seite	45
<b>4.5.4</b>	Freispiel	Seite	46
<b>5</b>	<b>Beobachtung und Dokumentation</b>	Seite	47
<b>5.1</b>	Übersicht: Beobachtung und Dokumentation	Seite	48
<b>6</b>	<b>Integration</b>	Seite	49
<b>7</b>	<b>Die Bereiche des „Storchennests“ stellen sich vor</b>	Seite	51
<b>7.1</b>	Unsere Kinderkrippe „Storchennest“	Seite	51
<b>7.1.1</b>	Unser Tagesablauf in der Krippe	Seite	52
<b>7.1.2</b>	Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“	Seite	54
<b>7.1.3</b>	Der Eingewöhnungsprozess im „Storchennest“	Seite	55
<b>7.2</b>	Unser Kindergarten „Storchennest“	Seite	56
<b>7.2.1</b>	Unsere Tagesstruktur im Kindergarten	Seite	57
<b>7.2.2</b>	Die Eingewöhnungsphase im Kindergarten	Seite	58
<b>7.3</b>	<b>Querschnittsaufgaben – Übergänge sicher gestalten</b>	Seite	60
<b>7.3.1</b>	Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten	Seite	60
<b>7.3.2</b>	Die Vorschularbeit im „Storchennest“	Seite	61
<b>7.3.2.1</b>	Unsere Angebote für Vorschulkinder	Seite	62

<b>8</b>	<b>Gesunde Ernährung und gemeinsame Mahlzeiten</b>	Seite	64
<b>8.1</b>	Gemeinsames Frühstück	Seite	64
<b>8.2</b>	Warme Mittagsmahlzeit	Seite	64
<b>8.3</b>	„Knabberrunde“ am Nachmittag: Obst und Gemüse	Seite	64
<b>8.4</b>	Workshops „Gesunde Ernährung im Kindergarten“	Seite	66
<b>8.5</b>	Kosten für die Mahlzeiten im „Storchennest“	Seite	67
<b>9</b>	<b>Körperwahrnehmung, Gesundheit und Hygiene</b>	Seite	68
<b>9.1</b>	Sauberkeitserziehung	Seite	68
<b>9.2</b>	Gesundheitsvorsorge und Krankheiten	Seite	69
<b>9.3</b>	Medikamente in der KiTa	Seite	70
<b>9.4</b>	Hygiene	Seite	70
<b>10</b>	<b>Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft mit den Eltern</b>	Seite	75
<b>10.1</b>	Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite	75
<b>10.2</b>	Foren der Elternarbeit	Seite	76
<b>10.3</b>	Gremien und Mitwirkungsmöglichkeiten	Seite	76
<b>11</b>	<b>Partizipation - Verfahren der Beteiligung</b>	Seite	77
<b>11.1</b>	Beteiligung der Kinder	Seite	77
<b>11.2</b>	Förderung der Partizipation von Kindern: „UNICEF“ Grundsätze	Seite	78
<b>11.3</b>	Schaffung fördernder Rahmenbedingungen	Seite	79
<b>12</b>	<b>Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern</b>	Seite	80
<b>13</b>	<b>Systeme des Beschwerdemanagements</b>	Seite	82
<b>13.1</b>	Konstruktiver Umgang mit Beschwerden	Seite	82
<b>13.2</b>	Feedback-Kultur und Anregung von Beschwerdeprozessen	Seite	83
<b>13.3</b>	Prozessverlauf der Beschwerdeführung und -bearbeitung	Seite	84

<b>14</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite	85
	<b>14.1</b> Interne Kommunikation	Seite	85
	<b>14.2</b> Multiplikatorenarbeit	Seite	86
	<b>14.3</b> Externe Kommunikation	Seite	86
	<b>14.4</b> Internet-Präsenz	Seite	87
<b>15</b>	<b>Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</b>	Seite	88
	<b>15.1</b> Maßnahmen der Qualitätssicherung	Seite	88
	<b>15.2</b> Etablierung eines Qualitätsmanagement-Systems	Seite	90
<b>16</b>	<b>Buchungszeiten und Beiträge für das Kindergartenjahr</b>	Seite	92
	<b>16.1</b> Buchungszeiten und Monatsbeiträge	Seite	92
	<b>16.2</b> Zuschläge	Seite	92
	<b>16.3</b> Weitere Kosten für Mittagessen und Zwischenmahlzeit	Seite	92
	<b>16.4</b> Zuschüsse durch das Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport	Seite	92
	<b>16.5</b> Schließungszeiten		
<b>17</b>	<b>Résumé und Ausblick</b>	Seite	93

## 1. Herzlich willkommen im Kindergarten "Storchennest"

Kinder wachsen heute in eine sehr komplexe und von starkem Leistungsdruck geprägte Welt hinein; eine große Herausforderung für die kleinen Menschen. In unserem hoch technisierten Zeitalter hat sich das Bild von der Kindheit sehr stark verändert. Einerseits werden die Mädchen und Jungen von wichtigen Erfahrungsfeldern ausgeschlossen und andererseits von vielen Reizen überflutet.

Als Eltern und als Gesellschaft stellen wir sehr hohe Anforderungen an unsere Kinder, was sie schon im Frühkindesalter alles schaffen, lernen und leisten müssen; anstatt ihnen mehr Raum für das Spielen, Ausprobieren und Entdecken zu geben. Dabei vergessen wir oft, dass ein Kind Kind sein darf, dem eine fröhliche, behütete und unbeschwerte Kindheit zusteht. Kind sein bedeutet, eine neue Welt zu betreten, und Kinder betreten sie vorbehaltlos. Sie kommen auf diese Welt offen, neugierig, wissbegierig und frei von Vorurteilen. Kinder benötigen keinen gesellschaftlichen Status, um glücklich zu sein. Die Kleinen sehen eine Welt, die aus sich heraus gut ist und belastet wird durch unangemessen hohe Ansprüche, die an sie gestellt werden. Diese kleinen, lebensfrohen und wissbegierigen Persönlichkeiten verbringen - oft schon ab dem 1. Lebensjahr - den größten Teil des Tages in einer Kindertagesstätte, die ihr Lebensgefühl und das Kennenlernen der Welt nachhaltig prägt.

Ganz im Sinne Astrid Lindgrens - die mit ihrer Aussage unsere innere Haltung als "Storchennest"-Team zum Ausdruck bringt - möchten wir den Aufenthalt der Kinder, die uns anvertraut werden, positiv und leicht gestalten.

## **1.1. Unser Grundhaltung gegenüber Kindern und Eltern**

Wir haben als Pädagogen eine sehr große Verantwortung für die Kinder und stehen jede Minute neu vor der großen Herausforderung, jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit zu betrachten, seine Stärken zu erkennen und es richtig zu fördern.

Für uns als "Storchennest"-Team ist es sehr wichtig, den Kindern im Kindergartenalltag einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen, in dem sie spielen und lernen können.

Ebenso wichtig ist uns die Erfüllung des Bildungsauftrags, den wir als Kindertageseinrichtung haben, um die Kinder gut für die Schule und das weitere Leben vorzubereiten. Wir möchten die Mädchen und Jungen bei der Entdeckung ihrer Lebenswelten sicher begleiten, ihnen Inspiration, Motivation und Orientierung geben.

## **1.2. Die Entwicklung unseres pädagogischen Konzepts**

Unser pädagogisches Team hat sich auf einen intensiven Prozess eingelassen, um in gemeinsamen Workshops und Teamsitzungen verbindliche Werte, pädagogische Ziele, ausgewählte Bildungsbereiche, kindgerechte Arbeitsmethoden und praktische Handlungsgrundlagen zu reflektieren, zu diskutieren und neu zu erarbeiten.

Wir haben uns bewusst entschieden, bewährte Erfahrungen weiterhin zu nutzen, sowie neue Ideen, innovative Konzepte und Veränderungen in unsere Arbeit zu integrieren. Daraus ist diese Gesamtkonzeption entstanden, die wir als "Storchennest"-Team als verbindliche und gemeinsame Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Umgang mit unseren "Storchennest"-Kindern und ihren Eltern verstehen. Alle Mitarbeiterinnen haben an diesem Konzept mitgearbeitet und ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Ideen eingebracht.



Die vorgelegte Konzeption formuliert nun in allen Bereichen gemeinsame Grundlagen und Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Haltung und Arbeit in der Kinderkrippe und im Kindergarten „Storchennest“.

Kinder im „Storchennest“ zu begleiten bedeutet für uns, sie in ihrer Individualität, ihrem Entwicklungsprozess und in ihrer Rolle empathisch wahrzunehmen, sie zu fördern und zu fordern; ihnen zu helfen und sie zu trösten. Bedeutet, Zeit für sie zu haben, wertschätzend und aufmerksam für sie da zu sein, sie anzuleiten, anzuregen. Wir machen vor, wir machen mit, in dem wir die Spielfreude der Kinder und ihre Fantasie aufnehmen und uns ganz auf die kleinen Persönlichkeiten einlassen. Diese Grundhaltung haben wir als „Storchennest-Team“ in unserer gemeinsam erarbeiteten Konzeption verankert.

Damit bietet diese Konzeption eine verlässliche Basis, die intern und extern Transparenz, Klarheit, Vertrauen und Orientierung gewährleistet: für uns als Mitarbeiterinnen, für die Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen; für den Träger, für Gesetzgeber, Gesellschaft, Multiplikatoren und Netzwerkpartner, sowie für die Aufsicht der Kindertageseinrichtungen und die Fachdienste Jugend und Bildung des Kreises Pinneberg.

### 1.3 Unser Leitbild

*„Wer den Hafen nicht kennt,  
in den er segeln will,  
für den ist kein Wind ein günstiger.“*

*(Seneca)*

Das Leitbild ist Wegweiser für unsere gemeinsame Arbeit. Es bietet Orientierung, Sicherheit, Transparenz und Verbindlichkeit. Unser Leitbild formuliert die Wertebasis unseres pädagogischen Teams und ist Richtlinie bei der Umsetzung unseres Bildungsauftrags als Kindergarten „Storchennest Elmshorn“.

#### **„Storchennest“ – der verlässliche Erziehungs- und Bildungspartner**

Wir sehen unsere Aufgabe darin, gemeinsam mit den Eltern die Kinder bei ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und wertschätzenden Persönlichkeiten zu begleiten. Bei Aufnahme- und Entwicklungsgesprächen werden die Erziehungsziele, Regeln und die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit besprochen. Als Erziehungs- und Bildungspartner werden die Eltern in die Gestaltung der KiTa-Arbeit einbezogen.

In unserer Einrichtung wird die Lebenssituation jeder einzelnen Familie berücksichtigt und ernst genommen. Uns ist sehr wichtig, dass die Eltern mit einem guten Gewissen ihren beruflichen Herausforderungen nachkommen und uns ihre Kinder mit einem guten Gewissen und einem guten Gefühl anvertrauen können.

## **Flexibilität und Mut zum Wandel**

Die KiTa von heute befindet sich in einem Wandlungsprozess. Mit der Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen und Anforderungen gewinnt die frühkindliche Bildung eine immer größere Bedeutung. Gleichzeitig wachsen die Forderungen an eine Kindertagesstätte. Es werden immer mehr Krippenplätze ausgebaut und die Familien sind auf die Ganztagsbetreuung angewiesen. Uns ist es sehr wichtig, die Bedürfnisse der Eltern und der Kindern rechtzeitig zu erkennen, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bestmöglich zu unterstützen. Offenheit und Flexibilität bei der Umsetzung unserer pädagogischen Ziele und die Erfüllung unseres Bildungsauftrags, dazu die Bereitschaft, neue Wege in unserer Arbeit zu gehen, sind für uns als „Storchennest“-Team Grundlagen unserer Arbeit.

## **Einzigartigkeit, Potenziale und Fähigkeiten individuell fördern**

Unsere pädagogische Arbeit im „Storchennest“ orientiert sich am humanistischen Menschenbild. Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes wird gesehen, gewürdigt und bei der Förderung berücksichtigt. Wir sind überzeugt, dass alle Menschen von Geburt an über große Potenziale und Fähigkeiten verfügen, um ihr Leben in Verantwortung für sich selbst und andere Mitmenschen zu gestalten. Daher ist es unsere Aufgabe, für die Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes die individuell richtigen Bedingungen zu schaffen und seiner Entwicklung genug Zeit zu geben.

## **Respekt, Wertschätzung, Ehrlichkeit und Dialogbereitschaft**

Respekt, Wertschätzung und Ehrlichkeit sind die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit Kindern und den Eltern. Darauf legen wir ebenso Wert in unserer internen Kommunikation wie auch in der externen Kommunikation. Wir begegnen allen Kindern und allen Eltern, Kolleginnen und Netzwerkpartnern mit Offenheit und Dialogbereitschaft. Darauf verpflichten wir uns.

## **Vielfalt anerkennen, Toleranz und Integration fördern**

„Akzeptanz statt Ausgrenzung“ ist unsere Leitorientierung für die gemeinsame Erziehung und Förderung von Kindern. In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen; unabhängig von deren ethnischen, sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergründen. Das gilt ebenso für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, wie auch für Kinder mit individuellem Förderbedarf. Wir sehen als eine zentrale Aufgabe unserer Arbeit, allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen. Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit werten wir als Inspiration und Bereicherung für uns und unsere gemeinsame Arbeit. Wir fördern Vielfalt und Toleranz, wir schaffen Raum und Zeit für wertschätzende Integration und gegenseitige Inspiration.

## **Verlässliche Qualität in der Bildungs- und Erziehungsarbeit**

Die Qualität unserer Arbeit wird durch klar formulierte pädagogische Ziele, Selbstreflexion, regelmäßige Supervision und kontinuierlich durch Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gewährleistet. Die Professionalität des pädagogischen Personals wird durch ständige Aktualisierung des Wissens durch Fort- und Weiterbildung gesichert. Dabei wird die individuelle Kompetenz, das Engagement und Motivation des einzelnen Mitarbeiters zielgerichtet gefördert.

## 2. Die formalen Rahmenbedingungen unserer Arbeit

Die Grundlage unserer pädagogischen Konzeption und deren Umsetzung im praktischen Kindergartenalltag orientiert sich an dem allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag, den der Gesetzgeber definiert und vorschreibt. Gesetzliche Grundlagen für unsere Arbeit bilden das Kinder- und Jugendhilfegesetzes (**KJHG**) und das KiTa-Gesetz des Landes Schleswig-Holstein (**KiTaG**).

### 2.1 Die gesetzlichen Grundlagen

**Das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII)** bildet die zentrale gesetzliche Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe und regelt damit auch die Rahmenbedingungen für Jugend- und Jugendverbandsarbeit. **§1; §8a; §9; §22 und §24** des achten Gesetzbuches (SGB VIII) regeln die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit und unseres Handelns.

#### **§ 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe**

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. (Vgl. „Jugendrecht“: dtv, 33., überarbeitete Auflage 2012. München, S. 15.)

**§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag:** konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

#### **§ 8a: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)**

**(1)** Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder

des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

**(2)** In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden. (Vgl. „Jugendrecht“: dtv, 33., überarbeitete Auflage 2012. München, S.18.)

Vom Gesetzgeber wird eine Kindertagesstätte als Familien ergänzende Einrichtung verstanden, diese kann aber die Erziehung der Kinder in den Familien nicht ersetzen.

## **§ 22: Grundsätze der Förderung (SGB VIII)**

**(2)** Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. (Vgl. „Jugendrecht“: dtv, 33., überarbeitete Auflage 2012. München,

S. 24.)

**Diese gesetzlichen Richtlinien sind für uns Maßgaben unseres pädagogischen Handelns im „Storchennest.“**

## 2.2 Der Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte

In den Leitlinien zum Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein wird „Bildung als Aneignungstätigkeit eines aktiven Kindes in sozialen Bezügen“ verstanden. Zugleich wird davon ausgegangen, dass „Erwachsene Bildungsprozesse durch Begleitung und Anregung unterstützen, erweitern und herausfordern können“. Dabei wird Bildung als „ein lebenslanger Prozess“ betrachtet, in dem ein Mensch dauernd mit sich selbst und der Welt beschäftigt ist. (Vgl. Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Leitlinien zur Bildung von Kindertageseinrichtungen, 3. Auflage 2009. Kiel: Norddruck Neumann, S. 5.)

Jedes der 16 Bundesländer in Deutschland hat ein eigenes Bildungsprogramm, in dem die unterschiedlichen Schwerpunkte, Ziele und Methoden der Bildung und Erziehung festgelegt sind. Wie die Bildungsbereiche in der Entwicklung der Kinder gefördert werden sollen, ist in den Leitlinien zum Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein wie folgt festgelegt:



Dieser Festlegung verpflichten wir uns in unserer pädagogischen Arbeit.

### 3. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Unser „Storchennest“ bietet in einem inspirierenden und weitläufigen Gebäude eine geschützte Umgebung, mit Wald und Wiesen vor der Tür; verbunden mit den großzügigen Theaterräumen der „Forum Baltikum - Dittchenbühne“. Auf einer Wiese - mit Sandkisten, Büschen und Bäumen - lernen die Mädchen und Jungen mit allen Sinnen die Welt zu entdecken. Das „Storchennest“ bietet damit ein ideales Umfeld, in dem kleine Forscher kreative und kulturelle, natur- und theaterwissenschaftliche Räume erkunden und mit Leben füllen.





### 3.1 Geschichte und Entwicklung des Kindergartens „Storchennest“

- 1984** Eröffnung der privaten Kinderstube „Storchennest“ durch Renate Neufeldt
- 1986** Umzug in den Gebäudekomplex der jetzigen „Dittchenbühne“ und Eröffnung eines privaten Kindergartens mit insgesamt 20 Kindern. 13 Jahre lang war das „Storchennest“ eine rein private Einrichtung, die alle Personal- und Bewirtungskosten durch Elternbeiträge und ehrenamtliche Mithilfe erbrachte.
- 1996** bewarb sich der Verein „Dittchenbühne“ (Vorsitzender Raimar Neufeldt) für eine Trägerschaft des Kindergartens „Storchennest“ und beantragte öffentliche Gelder für einen Neubau. Die Kosten für Extras, unter anderem eine Glaskuppel und ein rundes Badezimmer, wurden durch selbst gebaute Möbel der Eltern wieder aufgefangen.
- 1997** im August öffnet das neue „Storchennest“ mit drei Elementargruppen für insgesamt 60 Kinder.
- 2011** folgten Erweiterung und Umbau der Einrichtung mit dem Ausbau von zwei Krippengruppen.
- 2013** im August übergibt Renate Neufeldt die Leitung der Kindertageseinrichtung „Storchennest“ an Vilija Neufeldt. Die staatlich anerkannte Erzieherin und Ethiklehrerin hat in ihrer Heimat Litauen ein Magisterstudium im Bereich Schauspielregie (Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater) abgeschlossen, bevor sie in Hamburg an der Hochschule für Musik und Theater ein Masterstudium im Bereich Kultur- und Medienmanagement abschloss. Diese Zusatzqualifikationen kommen insbesondere dem musisch-ästhetischen Bildungsbereich des Kindergartens „Storchennest“ zugute.

## 3.2 Der Träger unserer Einrichtung

Unser Träger, „Forum Baltikum - Dittchenbühne e.V.“, ist ein freier und unabhängiger Träger. Gegründet wurde der gemeinnützige Verein 1982 unter der Bezeichnung „Dittchenbühne e.V.“ \*

Seit 2006 heißt der Verein "Forum Baltikum - Dittchenbühne e.V." Die Namensänderung erfolgte aufgrund der Erweiterung der Aufgabengebiete. Der Verein engagiert sich in der Förderung der interkulturellen Zusammenarbeit, insbesondere mit den Ostseeanrainerstaaten, innerhalb der Metropolregion Hamburg, im Kreis Pinneberg und in der Stadt Elmshorn. Ebenso wirkt der Verein bei der Erweiterung des städtischen, regionalen und überregionalen Kultur- und Freizeitangebotes durch ein umfangreiches pädagogisches, wissenschaftliches, kulturelles und künstlerisches Programm mit. Der Verein besitzt eine eigene Bühne und bietet dem Publikum ein anspruchsvolles und vielfältiges Theaterangebot:

[www.dittchenbuehne.de](http://www.dittchenbuehne.de)

Unter dem Dach der „Dittchenbühne“ e.V. finden viele kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien statt. Durch seine interkulturelle Ausrichtung verfügt der Verein über langjährige Erfahrung in der Förderung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Aussiedlern.

### \* „Dittchen“

ist die ostpreußische Bezeichnung für „Groschen“, die auch im polnischen Sprachraum bekannt war. Es gibt Hinweise, die eine flämische Herkunft des Wortstamms vermuten lassen. In Ostpreußen hat sich die Bezeichnung bis zur Vertreibung 1945 als mundartliche Bezeichnung für eine 10-Pfennig-Münze erhalten. Auch im Mittelalter gab es bereits eine entsprechende Münze, ein „silbernes Dittchen“. Der Name wurde gewählt, weil das Tourneegebiet des Theater- und Kulturforums soweit reicht, wie diese mittelalterliche Münze gültig war: von Flandern bis nach Nowgorod.

### 3.3 Die Räume und das Umfeld

Der Kindergarten „Storchennest“ liegt im Kreis Pinneberg am Rande der Stadt Elmshorn. Das Grundstück grenzt an Wiesen und Felder und bietet viele Möglichkeiten, mit den Kindern Natur zu erleben. Bei den Spaziergängen können die Kleinen die schöne Umgebung der Felder und Wiesen genießen und beim Spielen im Wald erste Erfahrungen mit Pflanzen und Bäumen sammeln.

Der Kindergarten „Storchennest“ bietet den kleinen Entdeckern weitläufige Eroberungsflächen im Haus und im Außengelände. Eine riesig große Sandkiste lädt zum Buddeln und Bauen ein.

Der Architekt ließ die Natur auch in das Gebäude hereinströmen. Jeder Gruppenraum hat einen Turm, in dem die Kinder auf zwei Ebenen Spielmöglichkeiten haben und durch große Fenster den Himmel und die Felder beobachten können. Bei der Inneneinrichtung wurden bewusst natürliche Materialien wie Korkfußböden oder Holzvertäfelungen ausgewählt.

Der Kindergarten „Storchennest“ hat zwei Stockwerke. Im Erdgeschoss befinden sich drei Gruppenräume und dazugehörige Garderoben; ein großes Badezimmer, ein Wickelraum, eine kleine Küche, ein Besprechungsraum und das Büro. Im 1. Obergeschoss sind zwei weitere Gruppenräume mit einer großen Dachterrasse und Balkons; ein Badezimmer, ein Personalraum und zwei Garderoben.

Eine geräumige Diele bietet den Kindern einen tollen Bewegungsraum mit viel Platz für unsere Feiern und unseren wöchentlichen Singkreis.

#### **Räumliche Besonderheiten:**

Da der Kindergarten „Storchennest“ räumliche Nähe zur Dittchenbühne genießt, haben die Kinder und das pädagogische Personal die Möglichkeit, regelmäßig für die theaterpädagogischen Angebote eine große Bühne zu nutzen. Zum Verein gehören eine großzügige Theaterbühne und 135 Zuschauerplätze. Für die Projektarbeit und für Feste und Feiern werden der KiTa vom Träger weitere Räumlichkeiten und ein großer Innenhof zur Verfügung gestellt.

### 3.4. Umgang mit Räumen und Material

Die Gestaltung unserer KiTa-Räume richtet sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Alle Bau- und Ausstattungsmaterialien entsprechen sicherheitstechnischen Standards.

Ein wesentliches Merkmal unserer Räume ist, die Gestaltung flexibel an die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder anpassen zu können. Dabei beobachten die Erzieherinnen, welche Bereiche von den Kindern besonders genutzt werden und wie die Funktionen auszurichten sind. In den Gruppenräumen sollen vielfältige Aktivitäten möglich sein, wobei wir den Mädchen und Jungen Ästhetik, Geborgenheit und Bequemlichkeit bieten möchten. In allen Zimmern (sowohl im Krippenbereich als auch im Kindergarten) ist ein Teil der Materialien für die Kinder frei zugänglich. Ordnungssysteme helfen bei der Orientierung, zum Beispiel durch: Piktogramme, Farben, Formen und andere Kennzeichnungen. Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder, in welcher Weise das Material genutzt werden kann. Sie erfragen bei den Kindern Ideen für Veränderungen.

Kinder brauchen einen vertrauten Ort, eine ihnen zugewandte Erzieherin, mit der sie ihre Umgebung erkunden können. Besonders für Kinder unter 3 Jahren gibt es in den Räumen viele Möglichkeiten - Bewegungsebenen, Podeste, Kuschecken -, neue Welten zu entdecken und ihre Sinne weiter zu entwickeln.

An die Altersstruktur angepasste Materialien steigern die sensitiven Erfahrungen, zum Beispiel unterschiedliche Fühlmaterialien oder Tastelemente.

Viel freier Platz in den Gruppenräumen und Fluren ermöglicht den Kindern, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen, sei es im Liegen, beim Krabbeln oder beim Laufen.

Besonders im Kindergarten-Bereich sollen die Jungen und Mädchen frei entscheiden können, welche Themenbereiche sie aufsuchen und entdecken wollen.

### 3.5 Unsere Öffnungs- und Ferienzeiten

Der Kindergarten „Storchennest“ ist montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Eltern können zwischen verschiedenen Betreuungszeiten wählen:

#### Betreuungszeiten im Krippenbereich:

Halbtagsgruppe	08:00 Uhr bis 14:30 Uhr (6,5 Std.)
Ganztagsgruppe	08:00 Uhr bis 16:00 Uhr (8 Std.)

#### Betreuungszeiten im Elementarbereich:

Halbtagsgruppe	08:00 Uhr bis 12:00 Uhr (4 Std.)
Halbtagsgruppe mit Mittagsdienst	08:00 Uhr bis 14:30 Uhr (6,5 Std.)
Ganztagsgruppe	08:00 Uhr bis 16:00 Uhr (8 Std.)

Neben den Regelbetreuungszeiten bieten wir einen **Frühdienst** (7:00 Uhr bis 8:00 Uhr) und einen **Spätdienst** (16:00 Uhr bis 17:00 Uhr) an. Diese Betreuungszeiten können halbstündig gebucht werden.

Der Kindergarten ist lediglich fünf Wochen im Jahr geschlossen: drei Wochen in den Sommerferien, vier Tage zu Ostern sowie in der Zeit zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel. Die genauen Schließzeiten werden den Eltern am Anfang des Kindergartenjahres mitgeteilt.

### 3.6 Unsere Gruppenstruktur

Die Gruppenstruktur ergibt sich aus den gesetzlichen Vorgaben des Kreises Pinneberg und kann vom Gesetzgeber nach Bedarf geändert werden.

In der Kindertagesstätte werden 80 Kinder im Alter vom 1 bis 6 Jahren betreut.






In unserer Krippe werden - in zwei alters- und geschlechtsgemischten Gruppen - Kinder vom 1. bis 3. Lebensjahr betreut. In diesem Alter benötigen die Kinder mehr Unterstützung bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben, wie Essen, Körperpflege, Anziehen sowie beim Basteln und Spielen. Somit ist die Kinderzahl in den Krippengruppen mit maximal 10 Kindern viel geringer als in einer Elementargruppe. Im gesamten Betreuungszeitraum werden die 10 Krippenkinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Der Kindergarten besteht aus 3 alters- und geschlechtsgemischten Elementargruppen. Hier werden die Kinder nach der Beendigung des 3. Lebensjahres bis zum Schuleintritt betreut. Die Gruppengröße im Elementarbereich beträgt 20 Kinder, die von zwei pädagogischen Kräften begleitet und gefördert werden. Der Träger kann nach Bedarf und auf eigene Verantwortung die Kinderzahl auf 22 erhöhen.

Die Regelung der Gruppengrößen in der Krippe und im Kindergarten ist im **§18 des Kindertagesstättengesetzes des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG)** festgelegt.

Die Struktur in der Gruppe unterliegt Wechseln und wandelt sich. Jedes Jahr im Sommer werden neue Kinder aufgenommen. Dadurch verändert sich die Altersstruktur in den Gruppen, was Arbeitsabläufe ebenso wie pädagogische Aktivitäten und Angebote beeinflusst.

## Gruppenstruktur und Belegung

Bereich (Alter)	Gruppenname		Belegung	Betreuungszeit
Krippe (1-3 Jahre)	Hummeln		10 Kinder	8:00 - 14:30 Uhr
Krippe (1-3 Jahre)	Marienkäfer		10 Kinder	8:00 - 16:00 Uhr
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Mäuse		20 Kinder	8:00 - 12:00 Uhr 8:00 - 14:30 Uhr
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Störche		20 Kinder	8:00 - 12:00 Uhr 8:00 - 14:30 Uhr
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Frösche		20 Kinder	8:00 - 16:00 Uhr

### 3.7 Unsere Aufnahmekriterien

#### Grundsätze

- Der Kindergarten "Storchennest" leistet im Rahmen der im SGB VIII (Sozialgesetzbuch 8) geregelten Jugendhilfe als Einrichtung einen eigenständigen Beitrag zur Realisierung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. **Das „Storchennest“ steht grundsätzlich allen Kindern – egal welcher Nationalität, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit - offen.**

- Jedes Kind hat einen Rechtsanspruch auf eine tägliche Betreuungszeit von 4 Stunden, unabhängig von der Lebens- und Arbeitssituation der Eltern.
- Grundsätzlich werden nur Kinder, die ihren Wohnsitz in der Stadt Elmshorn haben, in unsere Einrichtung aufgenommen. Kinder, die nicht in Elmshorn wohnen, können nur in begründeten Ausnahmefällen und mit Genehmigung der Stadt aufgenommen werden.

### Erweiterter Grundanspruch

Die folgenden Aufnahmekriterien werden für die Vergabe der Kindergartenplätze unter Berücksichtigung der Warteliste in unserer Einrichtung im Einzelfall geprüft und sorgfältig abgewogen.

- Pädagogische Dringlichkeit (zum Beispiel Kindeswohlgefährdung, Empfehlung des Jugendamtes, Verhaltens- oder Entwicklungsauffälligkeiten).
- Soziale Dringlichkeit (zum Beispiel berufstätige Alleinerziehende, Integrationskurse, Ausbildungs- oder berufliche Eingliederungsmaßnahmen).
- Erwerbstätigkeit der Erziehungsberechtigten (Berufstätigkeit beim Elternteil, der das Kind betreut / bei einem berufstätigen Elternteil, bei dem der andere Elternteil in Ausbildungs- oder Qualifizierungsmaßnahmen ist).
- Verhinderung beziehungsweise Überwindung von Sozialhilfebedürftigkeit eines sorgeberechtigten Elternteils.



- Familiäre Gründe (zum Beispiel Betreuung von Geschwisterkindern, chronische Krankheiten der Erziehungsberechtigten, Trennung und Zuzug).
- Die Gruppenstruktur hat einen hohen Stellenwert für die Qualität der Arbeit, sowohl aus Sicht der Kinder als auch der pädagogischen Fachkräfte.
- Bei der Aufnahme von neuen Kindern sollte nach Möglichkeit ein ausgewogenes Verhältnis in Bezug auf Alter und Geschlecht vorhanden sein.
- Die Aufnahme der Krippenkinder in den Elementarbereich wird angestrebt, kann aber nicht immer garantiert werden.
- Wohnortnahe Betreuung.

Die einzelnen Kriterien sind grundsätzlich als gleichwertig zu betrachten und es gibt keine Hierarchie. Die Kindergartenleitung entscheidet im Einzelfall selbst über die Vergabe. Im Zweifelsfall kann eine Fachberatung sowie das zuständige Amt hinzugezogen werden. Stellen sich entscheidungsrelevante Angaben der Eltern nachträglich als falsch heraus, kann die Platzzusage wieder rückgängig gemacht werden.

### **3.8 Unser „Storchennest“-Team**

Die Qualität einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit ist sehr stark von der fachlichen und persönlichen Kompetenz der Mitarbeiter(-innen) sowie von deren Motivation abhängig. Ziel unserer Arbeit ist es, die Zusammenarbeit im Team zu fördern und zu unterstützen. Durch den regelmäßigen Austausch und die Reflektion unserer Aufgaben und unseres Verhaltens - im Rahmen der Teambesprechungen - wird die pädagogische Arbeit in der Einrichtung gemeinsam gestaltet. Die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen,

sich an diversen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu beteiligen, wird vorausgesetzt und befürwortet.

Jede Gruppe wird von zwei pädagogischen Fachkräften betreut, einer Gruppenleiterin und einer Zweitkraft. Da uns die Teamarbeit sehr wichtig ist, werden alle Entscheidungen im Gruppenerzieherteam gemeinsam getroffen. Bei den Elternabenden, Ausflügen, Festen, Feiern und bei den Entwicklungsgesprächen sind beide pädagogische Fachkräfte beteiligt.

In der Krippe werden die Kinder bei einer Gruppengröße von zehn Kindern ausnahmslos von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

In unserer Einrichtung sind nur pädagogisch ausgebildete und geeignete Fachkräfte nach **§ 15 Abs. 2 des Kindertagesstättengesetzes (KiTaG)** tätig. Die Gruppenleitung wird von einer staatlich anerkannten Erzieherin übernommen. Weitere Kräfte in der Gruppe sind pädagogisch ausgebildete Mitarbeiterinnen und sozialpädagogische Assistentinnen.

Im „Storchennest“ sind insgesamt 13 pädagogische Kräfte, eine Bürokraft, eine Küchenkraft, ein Hausmeister und zwei Reinigungskräfte beschäftigt.

Neben der fachlichen Eignung kommt der Persönlichkeit der einzelnen Mitarbeiterin eine besondere Bedeutung zu. Freundlichkeit, eine positive Ausstrahlung, die Fähigkeit auf andere Menschen zuzugehen, soziale Kompetenz, Eigeninitiative und Engagement gehören zu den ausdrücklichen Erwartungen des Trägers an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die gemeinsame Entwicklung dieser Konzeption hat noch einmal deutlich gemacht, dass eine gute und verbindliche Wertebasis gelebt und vom ganzen Team getragen wird.

Als Team des pädagogischen Personals tauschen wir uns regelmäßig über unsere Arbeit und die Entwicklung der Kinder sowie über die besonderen Lebenssituationen der Familien aus.

## **Fixpunkte für die Gruppen übergreifende Kommunikation sind neben den monatlichen Teambesprechungen:**

- Übergabe und Informationen am „Schwarzen Brett“
- gemeinsame Planungen von Angeboten und Aktivitäten
- gemeinsame Besprechung und Planung von Festen
- regelmäßige Reflexionsgespräche und bei Bedarf Supervision
- Fallbesprechungen / Kollegiale Beratung
- „Tür- und Angelgespräche“
- Weiterentwicklung von Beteiligungsverfahren
- jede Mitarbeiterin besucht jährlich mindestens eine Fortbildung
- ab 2015 jährliche Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen
- bei Bedarf Einzelgespräche
- ab 2015 jährlich gemeinsame Weiterentwicklung dieser Konzeption
- als Team arbeiten kontinuierlich an der Beschreibung von Schlüsselprozessen, wie Aufnahme, Eingewöhnung, Beschwerdemanagement
- interne gemeinsame Workshops, Fort- und Weiterbildungen
- externe Weiterbildungen, nach individuellen Interessen, deren Inhalte dann an das gesamte Team weitervermittelt werden
- im Rahmen der Qualitätssicherung wird das Team gemeinsam 2016 ein QM-Handbuch entwickeln, in dem unsere Arbeit auf der Grundlage eines Qualitätsmanagement-Systems dokumentiert wird
- gemeinsame Freizeitaktivitäten

**Fort- und Weiterbildungen** werden von unserem Team gerne in Anspruch genommen, um die pädagogische Arbeit zu verfeinern, Qualitätsstandards zu etablieren und zu sichern sowie neue Anregungen zu erhalten und gemeinsam eine bestmögliche Betreuung für die Kinder zu gewährleisten.

**Teamentwicklung** heißt für uns im „Storchennest“, voneinander lernen, eigene Stärken einbringen, flexibel und spontan sein, motiviert und engagiert Ideen einbringen und weiterentwickeln, Verantwortung übernehmen, Reflexion eigener und fremder Verhaltensweisen, Dialogbereitschaft und Kooperation.

## **4. Die Pädagogische Arbeit im Kindergarten „Storchennest“**

Eine Kindertagesstätte unterstützt die Erziehung der Kinder in der Familie. Sie soll die Gesamtentwicklung eines Kindes durch gezielte erzieherische Bildungsangebote fördern und ebenso durch eine differenzierte Erziehungsarbeit persönliche und soziale Kompetenzen stärken. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind, als individuelle, einzigartige, lernfähige, kreative und wissbegierige Persönlichkeit, deren Entwicklung von unseren pädagogischen Kräften in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten unterstützt und gefördert wird.

### **4.1 Ziele und Orientierungspunkte unserer pädagogischen Arbeit**

- Unsere Arbeit orientiert sich an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein sowie an den Bedürfnissen von Kindern mit ihren Familien und deren sozialer Umgebung.
- Kulturelle, soziale und religiöse Unterschiede sehen wir als Bereicherung in unserer Arbeit. „Chancengleichheit für alle“ erreichen wir durch die Förderung des Zusammenlebens der Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und einer Haltung, deren Maxime „Toleranz statt Ausgrenzung“ ist.
- Den Kindern ein sicheres und geborgenes Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und sich zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln können, darin sehen wir unseren Auftrag.
- Der Kindergarten „Storchennest“ soll für die Kinder ein Ort der Beständigkeit sein, in dem viel Platz für Empathie, Spaß, Freude, Humor, Geduld und Liebe ist.

- Vertrauensvolle und wertschätzende Beziehungen sowie der respektvolle Umgang mit den Kindern, mit den Eltern und mit den Kolleginnen bilden eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.
- Uns ist es sehr wichtig, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen und jedem einzelnen Kind Zeit für seine individuelle Entwicklung zu geben.
- Die Kinder sollen bestmöglich auf ihr bevorstehendes Schulleben vorbereitet werden. Dies gilt nicht nur für sachkundige Bildung, sondern auch bei der Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen. Sie sollen in ihrem Handeln Sicherheit und Unterstützung erfahren, so dass sie seelisch gefestigt neue Lebensabschnitte bewältigen können.

#### 4.1.1 Unser Bild vom Kind

*„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“*

*(Jean Piaget)*

Unser Bild vom Kind ist von der Überzeugung geprägt, dass das wesentliche Potenzial für die kindliche Entwicklung in jedem Kind selbst steckt. Wir betrachten die Kinder als aktive Mitgestalter von Entwicklung und Bildung und sehen in jedem von ihnen ein vollwertiges Wesen mit eigener Identität. Die Kinder brauchen Wohlwollen, Halt, Liebe und Bindung. Sie haben ein Recht auf Achtung, Gemeinschaft und verlässliche Bezugspersonen, genauso wie auf individuelle Freiheit.

### 4.1.2 Unser Rollenverständnis als Erzieher

Wir sehen uns als Berater, Begleiter und Helfer des Kindes. Toleranz, Offenheit, Hilfsbereitschaft, Empathie und Wertschätzung sind die wichtigsten Begleiter unserer Arbeit. Für die Kinder sind wir sowohl eine Bindungsperson als auch verlässlicher Bildungspartner, die sie in ihren individuellen Themen und Interessen begleiten und sie bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen unterstützen. Uns ist es wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder zu beachten und ihnen bei Bedarf eine Orientierungshilfe in ihrem Handeln und in ihrer Entwicklung zu gewähren.

Neben der Arbeit am Kind ist eine gute und regelmäßige Kommunikation und ein dialogorientierter Austausch mit den Eltern Kernstück unserer pädagogischen Arbeit. Da wir uns als Familien ergänzende Einrichtung sehen, sind für unsere Arbeit und zum Wohl des Kindes Besprechungen mit den Eltern von großer Bedeutung. Durch regelmäßige Elterngespräche können die häuslichen Rituale und Gewohnheiten im Kindergarten fortgesetzt und berücksichtigt werden.

Zusätzlich zu ihrer Basisqualifikation und der staatlich geprüften Fachkompetenz, bringen die pädagogischen Mitarbeiterinnen des „Storchennests“ ein breites Spektrum an unterschiedlichen Fähigkeiten mit. Diese fließen situationsorientiert in die tägliche Arbeit, in Angebote und Projekte mit ein und kommen allen Kindern zugute.

## 4.2 Unser Erziehungsauftrag

Neben dem Bildungsauftrag, der im Kinder- und Jugendgesetz formuliert ist, hat die Kindertagesstätte auch einen Erziehungsauftrag. Bildung wird als ein sozialer Prozess verstanden, an dem sich Menschen aktiv beteiligen. Aus der Sicht der Hirnforschung lernt ein Mensch nie so viel, wie in den ersten fünf Lebensjahren. Kinder in dieser Altersphase lernen Laufen, Sprechen, sich sprachlich auszudrücken, lernen gemeinsam Probleme

zu lösen; lernen, ein Bild von sich selbst und ihrem Umfeld - und damit einhergehend - eine Ich-Identität zu entwickeln. Die Erziehung bezieht sich auf das soziale Verhalten und den zugrunde gelegten Regeln, Werten und Einstellungen. Die Erziehung ist auf die Entwicklung einer Persönlichkeit und der damit verbundenen Eigenschaften gerichtet und bestimmt so die Gestaltung der Lernprozesse eines Kindes.

#### **4.2.1 Erziehungsziele im „Storchennest“: Kompetenzerwerb**

Bei der Begleitung und Erziehung der Kinder richten wir unsere Arbeit darauf aus, dass in allen Erlebensbereichen Kompetenzen erworben, etabliert und weiterentwickelt werden.

##### **4.2.1.1 Personale und soziale Kompetenzen**

Die personale Kompetenz der Kinder wird durch die soziale Zugehörigkeit, durch den Aufbau von Vertrauen und eines Wir-Gefühls geprägt. Durch verschiedene Angebote werden die Neugier des Kindes, seine Kreativität und seine Fantasie geprägt. Jedes Kind ist eine Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Uns ist es besonders wichtig, die Einzigartigkeit eines jeden Menschen zu erkennen, sein Selbstbewusstsein und sein Selbstwertgefühl zu stärken. Im gemeinsamen Umgang lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen zu nehmen, andere Meinungen zu akzeptieren und respektvoll miteinander umzugehen.

##### **4.2.1.2 Wissenskompetenz**

Wir vermitteln den Kindern Freude am Lernen und Entdecken, unterstützen sie wertschätzend dabei, sich selbst zu reflektieren und das Gelernte auf neue Situationen zu übertragen. Die Wissenskompetenz umfasst insbesondere ein Grundwissen über wichtige Lebensbereiche, wie

zum Beispiel das Rollenverhalten in Familie und Gesellschaft, geschlechtsspezifische Merkmale und Unterschiede oder den bewussten Umgang mit den vielfältigen Medien.

#### **4.2.1.3 Werte, Ethik und Orientierungskompetenz**

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder so früh wie möglich lernen, andere Menschen - unabhängig von deren Herkunft, Sprache, Behinderung oder sozialen Zugehörigkeit - zu akzeptieren und zu respektieren. Gegenseitige Achtung und Toleranz sind für uns grundlegende Parameter, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer selbstbewussten, selbständigen und gewissenhaften Persönlichkeit zu fördern.

Die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Religionen sehen wir als Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit, die den Kindern reichhaltige Möglichkeiten bietet, die vorhandenen Unterschiede zu erkennen und von ihnen zu lernen.

#### **4.2.1.4 Musisch-ästhetische und kreative Kompetenz**

Die musische Bildung und Erziehung gehören zu den zentralen Kernpunkten unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder werden in allen drei musischen Gebieten - Musik, bildende Kunst und darstellende Künste - gefördert. Wir sind überzeugt, dass jedes Kind von der Geburt an sehr kreativ, erfinderisch, einfallsreich und künstlerisch begabt ist. Unter kreativer Begabung verstehen wir nicht nur Kneten, Basteln oder Malen, sondern vielmehr auch das Rollenspiel, Tanzen, Singen und Musizieren.

Die Kinder haben ein ganz natürliches Bedürfnis, Gefühle und Gedanken im kreativen Schaffen und im kreativen Spiel auszudrücken. Dies ermöglicht den Erzieherinnen beim Beobachten der Kinder, viel über deren individuelle Persönlichkeit, ihre Talente und ihre Neigungen zu erfahren und diese dann gezielt zu unterstützen.



Durch die Stärkung der musisch-ästhetischen Kompetenzen werden beim Kind die Entwicklung von Sprache, Gedächtnis, Konzentration, Wahrnehmung und Sozialverhalten gefördert.

#### **4.2.1.5 Kommunikations- und Medienkompetenz**

Elementare und praktische Erfahrungen im Bereich Kommunikation und im Umgang mit Medien unterstützen die musisch-ästhetische Bildung. Durch die Medienerziehung sollen die Kinder an einen sinnvollen, kritischen und bewussten Umgang mit modernen Medien herangeführt werden. Dabei sollen die Mädchen und Jungen die Vielfalt und Nutzung der Medien erkunden und gleichzeitig bei der Anwendung der Medien für deren Gefahren sensibilisiert werden. Das Buch, als eines der ältesten Medien unserer Kulturgeschichte, ist dabei von zentraler Bedeutung. Das regelmäßige Vorlesen und das gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern fördern Konzentration, Fantasie, sprachliche Entwicklung und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

#### **4.2.1.6 Gesundheitskompetenz: Gesundheit und Bewegung**

Bewegung, gesunde Ernährung und frische Luft sind unverzichtbare Bestandteile der Erziehung des Kindes. Eine gezielte Förderung der körperlichen Gesundheit und einer leistungsfähigen Persönlichkeit im Vorschulalter ist Voraussetzung für schulischen Erfolg. Viele Schulen beklagen, dass sich die körperliche Leistungsfähigkeit der Kinder gegenüber früher deutlich verschlechtert hat. Immer mehr Kinder leiden unter einer gestörten Körperkoordination, haben Aufmerksamkeitsstörungen oder sind nur wenig belastbar. Deshalb legen wir im „Storchennest“ größten Wert darauf, die Gesundheits- und Bewegungskompetenz bei Kindern so früh wie möglich zu fördern und zu stärken. Regelmäßiger Austausch mit den Eltern, Fachberatungen, Workshops, Fortbildungen und Infoabende bilden eine tragfähige Basis für unsere Arbeit in der Gesundheitserziehung.

Neben der gezielten Bewegungserziehung geben wir den Kindern freien Raum, in den körperlichen Ausdruck zu gehen, und fördern so die natürliche Lebensfreude am Ausprobieren und Entdecken. Da unser Kindergarten am Rande der Stadt Elmshorn liegt, haben wir die Möglichkeit, mit den Kindern bei regelmäßigen Spaziergängen die Natur mit allen Sinnen zu erleben und im Wald zu spielen. So werden nicht nur die motorischen Fähigkeiten und die Koordinationsfähigkeit des Körpers gefördert, sondern auch die natürliche Lebensfreude und das Wohlbefinden gestärkt. Dabei werden auch Bewältigungsstrategien im Umgang mit Konflikten und Frustration aufgebaut. Bei fast jedem Wetter halten wir uns stundenweise an der frischen Luft auf: auf unserer großzügigen Außenanlage, auf dem Spielplatz nebenan oder auf unserem Fahrradhof. Bei starkem Regen oder für die Kinder gefährlichen Witterungsverhältnissen, werden auf der Theaterbühne oder in unserer Diele verschiedene Bewegungsspiele angeboten, die viel Raum zum Austoben bieten.

### 4.3 Unsere pädagogische Ausrichtung

Unsere Einrichtung orientiert sich klar an der formulierten eigenen pädagogischen Richtung und ist offen für die wertvollen und vielfältigen pädagogischen Ansätze, die bereits beschrieben sind. Gemeinsam mit den Erfahrungen, die wir im „Storchennest“ mit den Kindern, ihren Eltern und unseren Mitarbeiterinnen sammeln durften, entwickeln wir eigene, neue Wege, um ein Kind bei seiner Entwicklung begleiten, fördern und unterstützen zu können. Dabei steht immer die Förderung einer selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeit im Vordergrund. Gesteigerten Wert legen wir auf die Erziehung im musisch-kreativen Bereich und in der Naturpädagogik.

#### 4.3.1 Stärkung der Selbständigkeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als eigenständige, lernfähige und lernwillige Persönlichkeit. Wir respektieren jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit all ihren Stärken, Schwächen, Bedürfnissen und Erfahrungen. Ein Kind braucht viel Eigenständigkeit bei der Wahrnehmung und Erforschung des Umfeldes, es benötigt aber ebenso eine gute Anleitung und Hilfe. Unsere Grundhaltung finden wir in den Worten *Maria Montessoris* sehr gut in den Ausdruck gebracht:

*„Hilf mir, es selbst zu tun.  
Zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es allein tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger.  
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu,  
denn aus ihnen kann ich lernen.“*

Schon in der Krippe berücksichtigen wir diesen Grundsatz in unserer pädagogischen Arbeit und integrieren ihn in unseren Handlungsalltag. Das fängt bereits bei ganz alltäglichen Ritualen wie Anziehen oder Aufräumen an und wird in den verschiedenen Angeboten fortgesetzt.

#### **4.3.2 Individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes beachten**

In unserer Einrichtung sind die Kinder nicht nur unterschiedlicher Nationalität, sondern auch von Geschlecht und Alter her gemischt. Daher ist es selbstverständlich, dass jedes Kind einen unterschiedlichen Entwicklungsstand, unterschiedliche Interessen und besondere Fähigkeiten hat. Diese Besonderheiten des einzelnen Kindes zu erkennen und bei der Gestaltung der Tagesabläufe zu beachten, ist für uns von zentraler Bedeutung. Im Rahmen unserer Angebote soll jedes Kind an Hand seiner Begabungen und seiner Schwächen gefördert und gefordert werden.

Dabei kann auch **situationsorientierte Arbeit** zweckvoll eingesetzt werden. Auch im Krippenbereich können aktuelle Erlebnisse und Situationen, wie zum Beispiel der erste Schnee oder die Geburt eines Geschwisters thematisiert und in kleinen Angeboten oder Projekten bearbeitet werden.

#### **4.3.3 Teiloffenes Konzept und Freies Spielen**

Wir haben uns ganz bewusst gegen eine „offene Gruppenarbeit“ entschieden. Wir denken, dass es für die Kinder wichtig ist, eine feste Gruppenzugehörigkeit sowie Bezugserzieherinnen zu haben. So fühlt sich jedes Kind einer bestimmten Gruppe zugehörig und dies gibt den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und ein Gefühl der Beständigkeit. Die Kinder haben in ihren Gruppen einen festen Tagesablauf, eine geregelte Wochenstruktur, sowie einen wiederkehrenden Jahresablauf, der durch die Jahreszeiten und in der Projektarbeit, bezogenen auf kulturelle Fei-

ern und Ausflüge, geprägt wird. In der Zeit des „**Freispiels**“ können die Kinder sich - in Absprache mit einer Gruppenerzieherin - mit Spiel- freunden aus anderen Gruppen verabreden. Auch bei den Ausflügen zum Spielplatz oder in den Wald können die Kinder sich einer anderen Gruppe anschließen.

#### **4.3.4 Bewegung und Natur**

Der natürliche Drang der Kinder, sich zu bewegen, wird in der KiTa unterstützt und gefördert. Die Bewegungsangebote gehören zum festen Tagesablauf; darüber hinaus bieten wir den Kindern regelmäßige Spaziergänge, Bewegungsspiele im Freien und Ausflüge in den Wald.

#### **4.4 Die Bildungsbereiche im Kindergarten „Storchennest“**

Die Kindertagesstätten haben einen wichtigen und eigenständigen Bildungsauftrag, der vom Gesetzgeber festgelegt ist. Neben dem Recht auf Erziehung und Bildung, wird die Förderung der Kinder im Vorschulalter als ganzheitlicher Lernprozess betrachtet. Das bedeutet, dass wir die Aufgabe haben, jedes Kind von der Aufnahme bis zum Schuleintritt während des gesamten Aufenthaltes in der Kindertageseinrichtung in seiner Entwicklung, in einem ganzheitlichen Bildungsprozesses zu begleiten, und die Erziehung des Elternhauses zu ergänzen.

**Als Basis unserer pädagogischen Arbeit haben wir die Bildungsbereiche aus dem Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein zu Grunde gelegt und diese für unser „Storchennest“ ergänzt und erweitert.**

#### 4.4.1. Bildung als ganzheitlicher Lernprozess



Die Bildungsbereiche können für die Erzieherinnen gute und flexible Wegweiser in ihrer pädagogischen Arbeit sein. Sie unterstützen bei Beobachtung und Reflexion, bieten Anregungen für Angebote oder Projekte und werden nicht als statische „Unterrichtsfächer“ verstanden. Die einzelnen Bereiche überschneiden und vervollständigen sich, da die Kinder sich parallel in unterschiedlichen Bildungsfeldern erleben und entwickeln. Wenn man beispielsweise mit den Kindern in der Weihnachtszeit Plätzchen backt, beschäftigen sie sich mit Kultur und Tradition, beim Verzieren der Kekse mit Ästhetik und Kreativität, Körper und Bewegung sind im feinmotorischen Bereich beim Kneten und ausstechen der Kekse gefordert. Beim Abwiegen und Zählen von Zutaten sind mathematische Fähigkeiten gefragt. Der Gesundheitsaspekt wird betont, in dem auf vollwertige und natürliche Zutaten geachtet wird. Ethische und soziale Kompetenzen werden in der Teamarbeit und beim Essen entwickelt. **Alle Bildungsbereiche sind von großer Bedeutung im frühkindlichen Entwicklungsprozess.**

## 4.5 Pädagogische Schwerpunkte – Die 4 wichtigsten Säulen unserer pädagogischen Arbeit



### 4.5.1 Musisch-ästhetische Bildung

*„Das größte Geschenk,  
das ich von jemandem empfangen kann,  
ist gesehen,  
gehört,  
verstanden und  
berührt zu werden“*

*(Virginia Satir)*

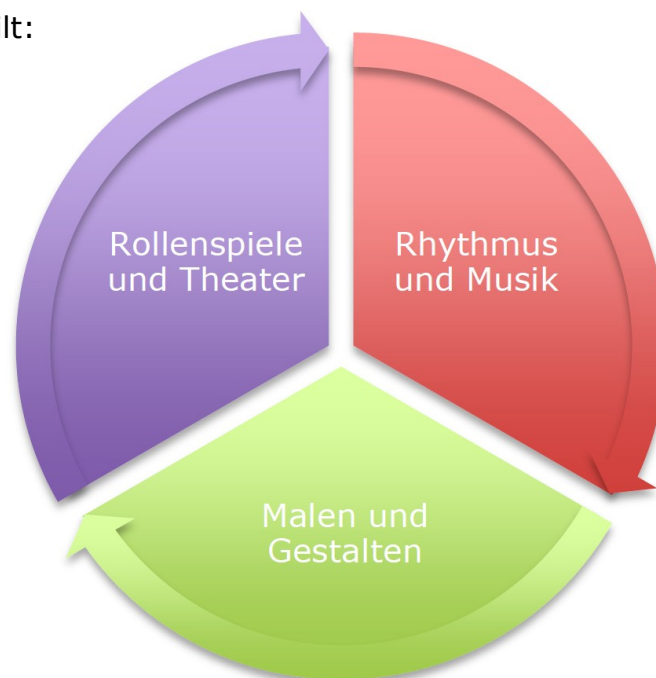
Da das „Storchennest“ die räumliche Nähe zum Theater der „Dittchenbühne“ hat, ist es selbstverständlich, dass musisch-ästhetische Bildung in unserer Einrichtung eine sehr zentrale Rolle spielt. Welche andere KiTa hat schon eine eigene Bühne mit 135 Zuschauerplätzen und professioneller Bühnentechnik. Als ausgebildete Regisseurin (Magister Studium „Schauspielregie“ mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater in Litauen) und Leiterin des „Storchennests“ kann ich mit meinem Team auf einem professionellen pädagogischen Niveau Theaterarbeit mit den Kindern ge-

stalten. Die Kinder freuen sich, regelmäßig im Theater zu sein und die Erzieherinnen sehen große Vorteile in der Theaternutzung bei Projektarbeiten und bei der Organisation von Festen und Feiern.

Im Bereich musisch-ästhetische Bildung geht es darum, Ausdrucksfähigkeit, Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Menschenkenntnis, Fantasie und Kreativität zu fördern, dabei sollen die Kinder nicht zu Bildhauern, Schauspielern oder Sängern ausgebildet werden.

Das Wort Ästhetik bedeutet im Griechischen „*Wahrnehmung; viel-sinnliche Wahrnehmung*“. Somit verstehen wir ästhetische Bildung als Lehre der Wahrnehmung und als sinnliche Betrachtung und Auseinandersetzung mit der Welt. Ästhetische Erfahrungen bilden den Anfang der Bildungsprozesse des Kindes. Schon ab der Geburt entdecken die Kinder ihr Umfeld mit allen Sinnen: sie fühlen, sie riechen, sie schmecken, sie sehen und sie hören. Später versuchen sie, ihre Wahrnehmungen zum Ausdruck zu bringen. Jedes Kleinkind ist von einer Rassel oder einer Melodie fasziniert und freut sich über jede Entdeckung neuer Klänge und Geräusche, die es hört oder gar selbst produziert. Später können die Kinder ihre Wahrnehmungen mahlend ausdrücken oder im Rollenspiel sichtbar machen.

Der musisch-ästhetische Bildungsbereich umfasst darstellende, bildende Künste und Musik. In unserer Einrichtung haben wir diese Bereiche wie folgt unterteilt:





#### 4.5.1.1 Rhythmus und Musik

Musik macht Spaß, sie verbindet und fördert viele Kompetenzen der Mädchen und Jungen. Im „Storchennest“ wird jeden Tag viel gesungen und getanzt. Schon morgens beim Betreten des Gruppenraums werden die Kinder von den leisen Klängen der Musik begrüßt.

Im Morgenkreis und auch in der Krippe werden viele jahreszeitbezogene Lieder gesungen und dazu wird gemeinsam getanzt.

Dienstags treffen sich alle Kinder in der großen Diele zum gemeinsamen Singen. Das fordert und fördert das Miteinander-Sein, das Voneinander Lernen und das Aufeinander-Zugehen und stärkt das Gruppengefühl. All diese Aspekte sind fundamental für die soziale Interaktion in einer Gemeinschaft.

Die Projektarbeit bietet den Kindern die Möglichkeit, mit den Klangschalen und Musikinstrumenten zu experimentieren und selbst einfache Musikinstrumente, wie Rasseln oder Trommeln, zu bauen.

Ausgerichtet an den Bedürfnissen der Kinder werden Bewegungslieder oder Entspannungsmusik in der pädagogischen Arbeit eingesetzt. Ebenso werden andere Aktivitäten mit Musik verbunden.

Kinder und die Eltern freuen sich ganz besonders über kleine Auftritte bei Festen und Feiern, bei denen die Mädchen und Jungen ihre musikalischen Fähigkeiten präsentieren können.

#### **4.5.1.2 Malen und Gestalten**

Kreatives Tun ist Bestandteil unseres Tagesablaufs. Dazu gehören Malen, Kneten und Basteln ebenso, wie der Umgang mit verschiedenen Falttechniken, das Erstellen von Bauwerken und das Kreieren von Fantasiegebilden. Die Kinder lernen unterschiedliche Materialien und ihre Einsatzmöglichkeiten kennen. Um ihre Fantasie anzuregen und zu fördern, werden neben Papier, Kleister und Farbe viele Naturmaterialien - Steine, Muscheln, Äste, Wolle, Federn und mehr - angeboten. In der Erfahrung und Beschäftigung mit den vielfältigen Materialien drücken Kinder ihre Wahrnehmungen, Gefühle, Ideen und Gedanken aus.

Zu den unterschiedlichen Jahreszeiten werden unsere Gruppenräume entsprechend gestaltet. Die Kinder leisten einen großen Beitrag dazu. Fenster, Wände, Türen und Tische werden mit Kinderkunstwerken dekoriert und geschmückt.

Durch gestalterische Tätigkeiten lernen die Kinder verschiedene Formen und Größen kennen. Es werden große Ganzkörper-Bilder gemalt, Hand- und Fußabdrücke genommen, Masken oder Laternen gebastelt.

Durch das kreative Gestalten und Malen werden Ausdauer und Konzentration, Augen-/Handkoordination, Fantasie, Gedächtnis, Feinmotorik und Wahrnehmung gefördert.

#### **4.5.1.3 Rollenspiele und Theater**

Schon im Krippenalter beginnen Kinder mit Rollen zu spielen. Plötzlich sind sie Hunde, Katzen oder sie versuchen, ihre Mütter und Väter zu imitieren. Im Kindergartenalter werden gerne Rollen als Prinzessin oder Räuber übernommen und Mutter/Vater-Kind-Geschichten nachgespielt. In Rollenspielen können Kinder ihre Gedanken, Gefühle und die Wahrnehmung ihres Umfelds ausdrücken und Erlebtes verarbeiten. Das Rollenspiel hilft den Kindern Hemmschwellen abzubauen, wenn es um ein

so sensibles Thema wie Gefühle geht. Das Rollenspiel bietet die Möglichkeit, sich in eine andere Identität zu begeben und in der Rolle eigene Gefühle zum Ausdruck zu bringen oder Gefühle anderer Personen wahrnehmen zu können. Dabei werden sozial-emotionale Kompetenzen ebenso wie Empathie und Akzeptanz gestärkt.

Theaterpädagogik ermöglicht ganzheitliche Förderung und Bildung eines Kindes. Das Theaterspielen beinhaltet alle musisch-ästhetischen Bildungsbereiche wie Musik und Rhythmus, bildende Künste (Bühnenbild, Requisiten, Maske, Licht, Plakat) und darstellende Künste (Tanzen, Schauspiel, Pantomime, Akrobatik, Gesang). Dabei werden Wahrnehmung, Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit, Selbstwertgefühl, Konzentration, Rhythmus- und Sprachgefühl angeregt.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Kinder, die im Kindesalter Theater gespielt haben,

- sich später in der Schule besser konzentrieren können,
- eine schnellere Auffassungsgabe haben,
- besser in Mathematik sind,
- besser einen Vortrag halten können,
- leichter in einer Gruppe arbeiten können.

In unserer Einrichtung wird neben dem Rollenspiel ein breites Spektrum an theaterpädagogischen Übungen und Spielen angeboten. Dabei werden Körperkoordination und -beherrschung, Raumwahrnehmung, Improvisationsgabe, Konzentration und Arbeit an der Rolle gefördert.

Die Kinder mögen das Theaterspielen sehr, weil es

- am Grundbedürfnis des Kindes (Spielen) angelehnt ist,
- viel Spaß und Freude bereitet,
- zur Konfliktlösung dient,
- spontan und impulsorientiert ist,
- selbst bestimmt werden kann,
- abwechslungsreich und dynamisch ist.

## 4.5.2 Naturpädagogischer Ansatz

*„Aus kleinem Anfang entspringen alle Dinge“*

*(Cicero)*

Die Naturpädagogik ermöglicht Kindern den Zugang zur Natur, fördert nachhaltiges Denken und Umweltbewusstsein. Natur erklärt, dass der Mensch seinen Lebensraum mit vielen anderen Lebewesen teilt, in die Natur eingebunden und unmittelbar von ihr abhängig ist. Durch unsere naturpädagogische Arbeit erleben die Kinder die unterschiedlichen Jahreszeiten bewusster und werden sensibel für die Veränderungen in der Natur. Wir gehen bei jedem Wetter mit den Kindern nach draußen.

Im Rahmen der Projektarbeiten lernen die Kinder den Kreislauf des Lebens kennen. Durch die Kooperation unseres Kindergartens mit dem benachbarten Bio-Bauernhof haben die Kinder die Möglichkeit, im Frühjahr selbst Gemüse und Kräuter anzupflanzen, die sie im Herbst ernten können.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder Natur mit allen Sinnen genießen und erleben können. Durch regelmäßige Ausflüge in den Wald wird den Kindern der Zugang zur freien Natur geöffnet. Durch Klettern, Balancieren, über Äste steigen und Springen wird die Grobmotorik gefördert. Die im Wald gesammelten „Schätze“ bieten Inspiration und Impulse für unsere Morgenkreisgespräche und sind zudem tolle Bastelmaterialien.

Durch das gemeinsame Vorlesen und Anschauen von Büchern werden die Kinder mit unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten vertraut gemacht; sie lernen Lieder und Gedichte über die Tiere und das „Storchennest“ organisiert gemeinsame Ausflüge zu Tierparks und Förstereien. Die Erkundung der Natur wird durch die Experimente mit Wasser, Luft, Erde und anderen Naturmaterialien vertieft.

### 4.5.3 Experimentieren und Forschen

*„Sag es mir, und ich vergesse es,  
zeig es mir, und ich erinnere mich,  
lass es mich tun, und ich behalte es.“*

*(Konfuzius)*

In jedem Kind steckt ein Forscher! Kinder haben Freude am Entdecken, am Ausprobieren, Experimentieren und Fragen. Sie sind von Geburt an neugierig und weltoffen. Aus unserer Sicht sind das die besten Voraussetzungen für Bildung, Förderung und selbstmotiviertes Lernen. Kinder wollen ihr Umfeld erforschen und begreifen.

Schon in der Krippe erforschen die Kinder neue Formen, Materialien (Stoff, Holz, Metall, Erde, Sand und Matsch, Schnee und Wasser) und probieren viel Neues aus. Das machen sie im Freispiel oder im Rahmen von gezielten Angeboten und Projekten.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es daher, diese angeborenen Eigenschaften zu stärken und den kleinen Forschern und Entdeckern immer wieder neue Impulse zu bieten.

Experimentiert und geforscht wird in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen:

- beim Malen werden Farben gemischt,
- mit Glasperlen wird Farbe auf Papier aufgebracht,
- bei Atmungsübungen wird beobachtet, wie die Atmung funktioniert,
- Klangschalen und Musikinstrumente bieten große Vielfalt für Entdeckungen und Experimente.

In Gruppenräumen stehen den Kindern Aktionstabletts zu Verfügung, die jeder Zeit in Absprache mit den Erzieherinnen genutzt werden können.

#### 4.5.4 Freispiel

Heute wird das freie, fantasievolle Spiel, das einst auf Wiesen und Höfen stattfand, weitgehend in Kinderzimmer, Turnhallen und Therapieräume verlagert. Häufig werden die Kinder von Erwachsenen beim Spiel begleitet oder verbringen viel Zeit vor Fernsehgeräten. Die Kinder sollen nicht laufen, nicht toben und schon gar nicht laut sein. Sie haben kaum die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten zu entdecken und ihre Fantasie auszuleben.

Im Freispiel wird die kindliche Entwicklung so intensiv und ganzheitlich gefördert wie durch kein anderes Angebot. Hier bestimmt das Kind den Verlauf und das Ziel des Spiels. Das Kind entwickelt Lust am Handeln, erfährt Selbstwirksamkeit und kann frei - ohne Erfolgsdruck von außen - selbst die Spielregeln bestimmen. Dabei werden die unterschiedlichsten Bereiche angesprochen und gefördert: Motorik, Konzentration, Ausdauer, Fantasie, differenzierte Wahrnehmung, soziale Kompetenzen, Sprache und Ausdrucksfähigkeit.

Für einen erfolgreichen Spielverlauf wird ein reizvolles Umfeld geschaffen. In Freispielphasen greifen unsere Pädagogen nur regulierend ein, wenn bestehende - den Kindern bekannte - „Storchennest“-Regeln nicht eingehalten werden oder Verletzungsgefahr besteht. Bei der Beobachtung des Freispiels sind die pädagogischen Kräfte gefordert, aufmerksam zu reflektieren, was die Kinder im Spiel thematisieren. In gezielten Angeboten kann dann an individuelle Interessen angeknüpft werden.

Für neue, schüchterne Kinder ist das Freispiel eine gute Möglichkeit, sich langsam anderen Kindern anzunähern.

Da das Lernen beim freien Spielen oft wenig sichtbar geschieht, ist der Wert des Freispiels für die kindliche Entwicklung für Außenstehende oft in der Bedeutung nicht einschätzbar. Hier sind unsere Pädagoginnen gefordert, den Eltern den Wert des freien Spiels zu vermitteln.

## 5. Beobachtung und Dokumentation

Wir Pädagoginnen nehmen die Kinder wertschätzend und bewusst in ihrem Verhalten, ihrem Ausdruck und in ihren Äußerungen wahr. Wir hören aktiv zu, sehen gezielt und genau hin, fühlen empathisch nach, fragen, forschen und dokumentieren Verhalten, Befinden, Habitus und soziale Interaktionen der Kinder.

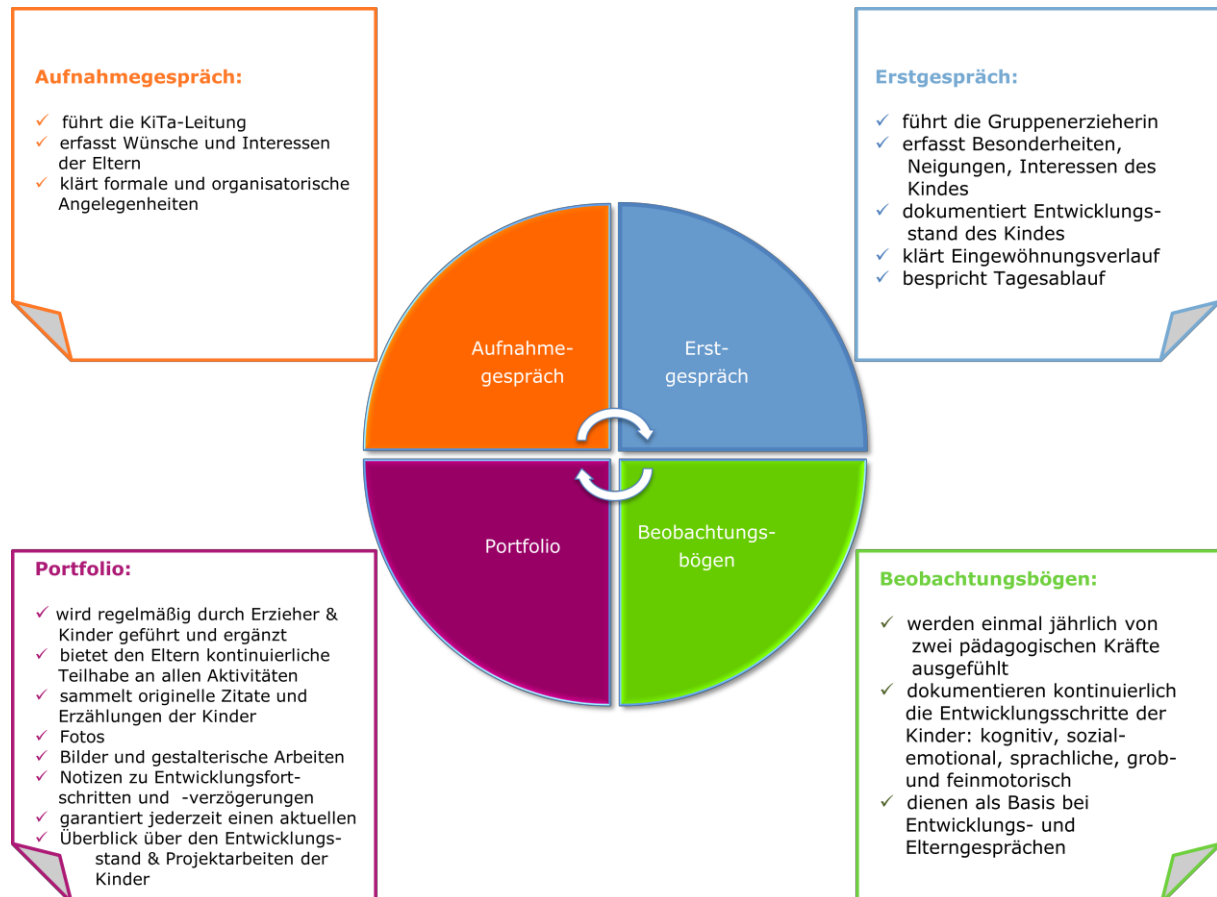
Ziel unserer Beobachtung ist es herauszufinden, mit welchen Themen, Problemen oder Fragen die Kinder sich in ihren unterschiedlichen Entwicklungsschritten und Lebenssituationen beschäftigen, was sie interessiert, freut, motiviert, glücklich macht oder belastet. Sorgfältig und achtsam dokumentieren wir Beobachtungsergebnisse, da sie den Eltern und uns wertvolle Hinweise bieten, für neue begleitende und fördernde Angebote.

Im „Storchennest“ wird für jedes Kind ein **Portfolio** angelegt, das während der gesamten Kindergartenzeit kontinuierlich und konsequent geführt und fortgeschrieben wird. Im Portfolio sind die Entwicklungsstände und Schritte des Kindes dokumentiert; der Bildungsprozess ist transparent abgebildet, originelle Zitate und Geschichten der Kinder werden darin ebenso archiviert wie ihre Bilder, Bastelarbeiten und Fotos.

Ergänzend zu dem Portfolio des Kindes setzen wir auch **differenzierte Beobachtungsbögen** bei unserer pädagogischen Arbeit ein. Hier dokumentieren wir detailliert die unterschiedlichen Entwicklungsschritte des Kindes und werten sie aus.

Die Beobachtungsbögen werden einmal jährlich von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften ausgefüllt. Dabei ist der Austausch zwischen den beiden Gruppenerzieherinnen sehr wichtig, um eine möglichst objektive Einschätzung zu erhalten und subjektive Wahrnehmungen zu korrigieren. Das Portfolio und die Beobachtungsbögen bieten eine verbindliche Basis für den regelmäßigen Dialog zwischen den Erzieherinnen und den Eltern und bilden die Grundlage für die regelmäßigen **Entwicklungsgespräche**.

## 5.1. Beobachtung und Dokumentation





## 6 Integration

„Unter Integration in Kindertageseinrichtungen wird grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder verstanden, das heißt, ohne Ansehen von Geschlecht und Nationalität und ohne Ansehen irgendwelcher stigmatisierender Leistungsprinzipien oder anderer - aus den Normen fallender - Schwierigkeiten und Fähigkeiten. Dadurch werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit akzeptiert und gefördert. Sie können in einer Atmosphäre der Offenheit und im gemeinsam gestalteten Alltag individuelle Erfahrungen sammeln; sich entwickeln und aneinander wachsen.“

(Arbeitskreis Integrative Kindertageseinrichtungen der LAG Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e.V. Bayern (Hrsg.): Kindertageseinrichtungen für alle Kinder. Leitfaden und Qualitätsstandards für integrative Kindertageseinrichtungen. 4., überarbeitete Auflage 2001. <http://www.kindergartenpaedagogik.de/527.html> / Abrufdatum: 20.12.2014)

Nach **§ 22**, Abs. **4 Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB XIII)** sollen Kinder mit und ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden. **Nach § 4 SGB IX** werden Leistungen für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder so geplant und gestaltet, dass nach Möglichkeit Kinder nicht von ihrem sozialen Umfeld getrennt und gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut werden können.

In unserer Einrichtung lernen die Mädchen und Jungen, dass es ganz normal ist, verschieden zu sein. Lernen die Charakteristika und Unterschiede ihrer geschlechtlichen Identität kennen, spielen mit männlichen und weiblichen Rollen und Rollenmustern. In Rahmen unserer pädagogischen Arbeit werden sie dafür sensibilisiert, die Verschiedenheiten als Bereicherung zu betrachten und als Möglichkeit, voneinander zu lernen. Mädchen und Jungen erhalten in gemeinsamen Gruppen gemeinsame Angebote. Darüber hinaus bieten wir typische „Mädchenspiele“ und „Jungenspiele“ an, die den Kindern erlauben, individuell mit Rollen zu experimentieren. Unsere Theaterangebote schaffen dafür einen zusätzlichen Rahmen.

Bei uns sind Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen verschiedener ethnischer Gruppen, Nationalitäten, Religionen und Kulturen herzlich willkommen.

Die offene Art und die Neugierde, die jüngere Kinder mitbringen, schaffen einen geborgenen Raum für die Integration von Kindern mit Behinderungen. Die Kleinen haben weder Vorbehalte noch Berührungsängste im Umgang mit den Menschen, die „anders“ sind. Sie spielen problemlos mit einander, helfen sich gegenseitig und profitieren voneinander. Die Integration unterstützt Kinder, Berührungsängste abzubauen und dabei lernen sie gleichzeitig, Rücksicht auf Menschen mit Handicaps zu nehmen.

Aus unserer Sicht ist der integrative Ansatz im Kindergarten ein gutes Fundament für die Entwicklung eines Kindes zu einer weltoffenen, empathischen, toleranten und selbstbewussten Persönlichkeit.






Bei Bedarf kann Kindern mit Behinderungen eine Aufnahme über eine **Einzelintegrationsmaßnahme** in unserem „Storchennest“ ermöglicht werden. Voraussetzung dafür ist ein ärztliches Attest des Amtsarztes, der die Einzelintegrationsmaßnahme befürwortet.

Bei einer Einzelintegrationsmaßnahme wird neben den in der Gruppe tätigen Erzieherinnen zusätzliches Fachpersonal engagiert. Gleichzeitig wird die Gruppengröße reduziert, um den erhöhten Betreuungsaufwand professionell für alle Kinder zu gewährleisten.

Im Rahmen von **Einzelintegrationsmaßnahmen** können wir Kinder betreuen:

- mit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung,
- mit Sprachstörungen,
- mit starken Sprachentwicklungsverzögerungen,
- mit Entwicklungsstörungen,
- mit Verhaltensauffälligkeiten.

## 7. Die Bereiche des „Storchennests“ stellen sich vor

Bereich (Alter)	Gruppenname	
Krippe (1-3 Jahre)	Hummeln	
Krippe (1-3 Jahre)	Marienkäfer	
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Mäuse	
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Störche	
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Frösche	

### 7.1 Unsere Kinderkrippe „Storchennest“

Die Kinderkrippe wurde im April 2011 eröffnet. Durch einen aufwändigen Umbau des Hauses sind zwei helle Räume entstanden, die uns den Ausbau der Krippenplätze ermöglicht haben.

Die zwei großzügigen Gruppenräume für die Krippe befinden sich im Erdgeschoss. So haben die Kinder die Möglichkeit - gemeinsam mit ihren Erzieherinnen - jeder Zeit auch den Außenbereich zu nutzen.

Jede Gruppe hat zusätzlich einen „mobilen“ Schlafräum, in dem die Betten sehr leicht abzubauen sind. Damit bietet dieser Raum gleichzeitig diverse Möglichkeiten für Bewegungs- und Spielangebote.

Jeder Raum hat einen Turm, der in zwei Ebenen bespielt werden kann. Unten in den Türmen findet täglich der **Morgenkreis** statt.

Zwischen den zwei Gruppenräumen liegt der Wickelraum, der von beiden Gruppen genutzt wird. Im Eingangsbereich bietet eine große Diele zusätzlichen Raum für Feste oder Spiele.

Beide Krippenräume sind durch eine Tür mit Fenster verbunden, so dass ein guter Austausch zwischen den Gruppen - sowohl für die Kinder als auch für die Erzieherinnen - gewährleistet ist.

### **7.1.1 Unser Tagesablauf in der Krippe**

Der strukturierte Tagesablauf mit festen Ritualen gibt den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung. Das stärkt sie in ihrem Wohlbefinden und schafft eine gute Grundlage für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten. Der strukturierte Tagesablauf bildet einen festen Rahmen; dennoch gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder flexibel und individuell ein.

#### **Unser Morgenkreis**

Die Kinder und die pädagogischen Mitarbeiterinnen sitzen jeden Morgen im Turm zum „Morgenkreis“ zusammen. Mit einem gemeinsamen Begrüßungsritual beginnen wir den Tag. Es wird erzählt, gesungen, vorgelesen, gespielt und getanzt, dann wird der geplante Tagesablauf besprochen.

## Unsere Tagesstruktur der Krippe

<b>7:00 Uhr - 8:00 Uhr</b>	<b>Frühdienst</b> (in dieser Zeit werden die Kinder aus zwei Krippengruppen gemeinsam in einem Gruppenraum von zwei pädagogischen Fachkräften betreut)
<b>8:00 Uhr - 9:00 Uhr</b>	<b>Bringzeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Freispiel</li><li>- gemeinsame Frühstücksvorbereitung</li></ul>
<b>08:45 Uhr - 09:00 Uhr</b>	<b>Aufräumen des Gruppenraumes</b>
<b>09:00 Uhr - 09:30 Uhr</b>	<b>Tischrituale</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Hände waschen</li><li>- Fingerspiele, Tischspruch oder Lied</li></ul>
<b>09:00 Uhr - 09:45 Uhr</b>	<b>Frühstück in der Gruppe</b>
<b>09:45 Uhr - 10:00 Uhr</b>	<b>Morgenkreis</b>
<b>10:00 Uhr - 11:00 Uhr</b>	<b>Pädagogische Angebote</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- unterschiedliche pädagogische Angebote</li><li>- Projektarbeit</li><li>- Spielen im Freien</li><li>- Spaziergänge und Ausflüge</li></ul>
<b>11:00 Uhr - 11:30 Uhr</b>	<b>Vorbereitung auf das Mittagessen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Körperpflege (Händewaschen, Wickeln, Toilettengang)</li><li>- Tischdecken</li><li>- Tischspruch oder Lied</li></ul>
<b>11:30 Uhr</b>	<b>Mittagessen</b>
<b>12:00 Uhr - 12:15 Uhr</b>	<b>Vorbereitung fürs Mittagsschlafen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Hände- und Mundwaschen</li><li>- Ausziehen der Kinder</li></ul>
<b>12:15 Uhr - 14:00 Uhr</b>	<b>Mittagsruhe</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- mit „Flüster- Angebot“: ein stilles Angebot für Kinder, die nicht schlafen mögen</li></ul>
<b>14:00 Uhr - 14:30 Uhr</b>	<b>Aufwachzeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Anziehen</li><li>- Toilettengang, Wickeln</li><li>- Freies Spiel</li></ul>
<b>14:30 Uhr</b>	<b>Abholzeit der Halbtagsgruppe</b>
<b>14:30 Uhr - 15:00 Uhr</b>	<b>Obstzeit für die Ganztagsgruppe „Knabberrunde“</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- für alle Kinder wird <u>Obst und Gemüse der Saison</u> angeboten</li><li>- Getränkeangebot</li></ul>
<b>15:00 Uhr - 16:00 Uhr</b>	<b>Spielzeit und fließende Abholzeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- freies Spiel im Garten oder in der Gruppe</li></ul>
<b>16:00 Uhr - 17:00Uhr</b>	<b>Spätdienst</b>

### 7.1.2 Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

Ein gutes Vertrauensverhältnis ist die entscheidende Grundlage für eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen. Gegenseitige Wertschätzung und Empathie sind Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder. Nur in diesem geborgenen und sicheren Umfeld kann Bindung zu neuen Bezugspersonen aufgebaut werden, als gute Basis, auf der sich die Persönlichkeit des Kindes entwickeln und entfalten kann.

Die Eingewöhnung in die Krippe ist ein sehr wichtiger Schritt in eine neue Lebenssituation für das Kind und für seine Eltern! Es ist nicht einfach, das Wertvollste das man hat - das eigene Kind - einem ganz fremden Menschen anzuvertrauen. Für viele Eltern und Kinder ist das die erste Trennung. Die Gestaltung und der Verlauf der Eingewöhnung sollten deshalb so sensibel und empathisch wie möglich stattfinden. Bei der Eingewöhnung der Kinder im Krippenbereich orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Das „Berliner Modell“ für den Krippenbereich wurde von John Bowlby (britischer Kinderarzt, Kinderpsychiater, Psychoanalytiker: 1907 – 1990) entwickelt. Die Kooperation mit den Eltern steht dabei im Vordergrund:

Unter Begleitung einer Bindungsperson werden in der fremden Umgebung des Krippenraums Vertrauen und Bindungsbeziehungen mit den Erzieherinnen aufgebaut. In der Regel dauert der Beziehungsaufbau zwischen 6 und 21 Tage. Der Eingewöhnungsprozess wird als eine „aktive Anpassung“ des einzelnen Kindes gewertet, die durch eine gute Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Mitarbeiterinnen unterstützt wird. Der Verlauf und die Dauer der Eingewöhnung werden individuell an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes und seiner Eltern angepasst.

### 7.1.2 Eingewöhnungsprozess im „Storchennest“ - Organisatorische Gestaltung



#### **Grundphase:**

Ein Elternteil oder beide Eltern kommen mit ihrem Kind in die Krippe. Sie bleiben etwa eine Stunde im Gruppenraum. In den ersten Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Erst nach drei Tagen empfehlen wir mit einer kurzen Trennungsphase zu beginnen.

#### **Erster Trennungsversuch:**

Bei der ersten Trennung verabschieden sich die Eltern von ihrem Kind, verlassen für eine kurze Zeit den Gruppenraum, bleiben jedoch in der Einrichtung.

#### **Stabilisierungsphase:**

Die Trennungszeit wird von den Eltern mit jedem Tag verlängert. Das Kind bleibt im Gruppenraum zurück, die Erziehungsberechtigten bleiben in der Einrichtung.

#### **Schlussphase:**

Die Eltern können die Einrichtung verlassen, sollen aber jederzeit erreichbar sein, falls die neu aufgebaute Beziehung zu den Erzieherinnen dem Kind noch

nicht ausreicht. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als vertrauten Menschen akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

## 7.2 Unser Kindergarten „Storchennest“

In unserem Kindergarten werden die Kinder nach der Beendigung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung betreut. Wir bieten 60 Kindern in drei Elementargruppen, mit jeweils 20 Kindern, im „Storchennest“ einen Platz.

Bereich (Alter)	Gruppenname	
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Mäuse	
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Störche	
Elementarbereich (3-6 Jahre)	Frösche	

### Unser Morgenkreis im Kindergarten

Wie auch in unserer Krippe, beginnen die Kinder im Elementarbereich den Tag mit einem gemeinsamen Morgenritual. Zusammen mit ihren Erzieherinnen sitzen sie im Turm. Es wird gemeinsam besprochen wie der Tag geplant wird; es wird erzählt, gesungen, vorgelesen. Die Kinder des Elementarbereichs haben die Möglichkeiten eigene Themen einzubringen und Projekte vorzubereiten.



## 7.2.1.

## Unsere Tagesstruktur im Kindergarten

07:00 Uhr - 08:00 Uhr

### Frühdienst

(in dieser Zeit werden die Kinder der 3 Elementargruppen gemeinsam in einem Gruppenraum von zwei Erzieherinnen betreut)

08:00 Uhr - 09:00 Uhr

### Bringzeit

- Freispiel, Basteln, Malen, Vorlesen
- gemeinsame Frühstücksvorbereitung

08:45 Uhr - 09:00 Uhr

### Aufräumen des Gruppenraumes

09:00 Uhr - 09:30 Uhr

### Frühstück in der Gruppe

#### Tischrituale

- Hände waschen
- Tischspruch oder Lied

09:30 Uhr - 10:00 Uhr

### Morgenkreis

10:00 Uhr - 11:00 Uhr

### Unterschiedliche pädagogische Angebote

- Projektarbeit
- Spielen im Freien
- Spaziergänge und Ausflüge

11:45 Uhr - 12:00 Uhr

### Vorbereitung auf das Mittagessen

- Hände waschen / Tischdecken
- Tischspruch oder Lied

12:00 Uhr - 12:30 Uhr

### Mittagessen (Ganztagsgruppe und Mittagsgruppe)

12:00 Uhr

### Abholzeit für die Halbtagskinder

12:30 Uhr

### Vorbereitung für das Nachmittagsprogramm

- Hände und Mund waschen / Toilettengang
- Tisch aufräumen und die Nachmittagsaktivitäten besprechen

13:00 Uhr - 14:30 Uhr

### Nachmittagsprogramm

#### bei gutem Wetter sind wir gerne Draußen!

- Spaziergang
- Ausflug zum Spielplatz
- Fahrradhof

#### Bei starkem Regen bleiben wir drinnen:

- Angebote auf der Bühne
- Basteln und Malen
- Tischspiele
- Vorlesen

14:30 Uhr

### Abholzeit der Mittagsgruppe

14:30 Uhr - 15:00 Uhr

### Obstzeit für die Ganztagsgruppe „Knabberrunde“

- Angebot für alle Kinder: Getränke, selbstgemachter Joghurt, Obst und Gemüse der Saison

15:00 Uhr - 16:00 Uhr

### Spielzeit und fließende Abholzeit

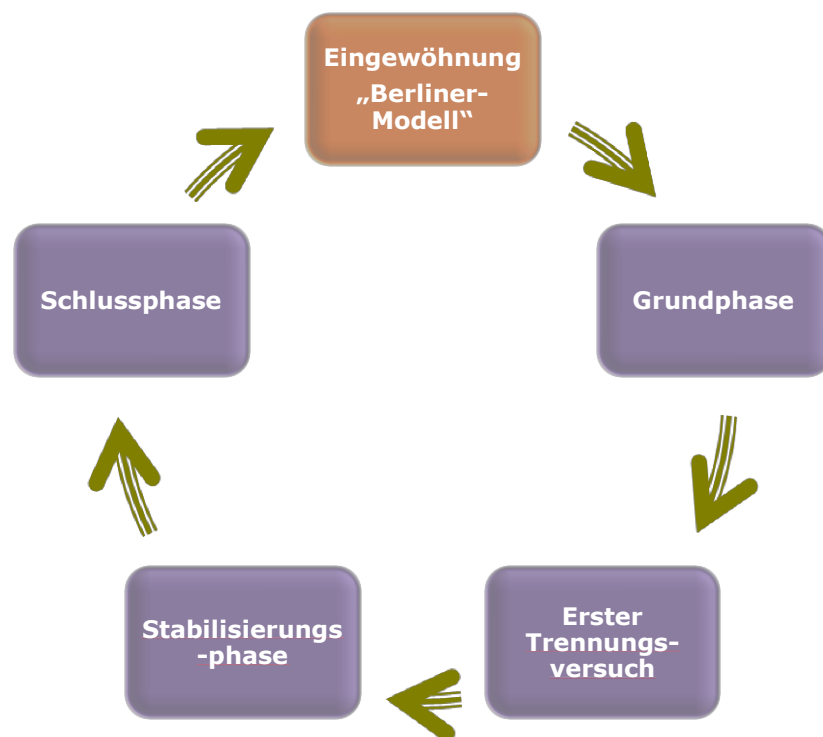
- freies Spiel im Garten oder in der Gruppe

16:00 Uhr - 17:00Uhr

### Spätdienst

## 7.2.2 Die Eingewöhnungsphase im Kindergarten „Storchennest“

Mit dem Eintritt in eine Kindergartengruppe beginnt für die Kinder und ihre Eltern ein ganz neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnung in den Kindergarten läuft ähnlich wie in der Krippe, nur dass die älteren Kinder häufig weniger Zeit benötigen, bis sie Bindung zu den Erzieherinnen aufbauen und sich in ihrer Gruppe wohlfühlen. Der erste Trennungsversuch kann in den meisten Fällen bereits früher stattfinden als bei den Krippenkindern.



Wir legen größten Wert darauf, dass die Kinder ein gutes Vertrauensverhältnis zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen aufbauen und sich langsam an die alltäglichen Tagesstrukturen in der KiTa gewöhnen.

Für die Eingewöhnung sollten die Eltern einen Zeitraum von 10 bis 14 Tagen einplanen, um dem Kind einen guten und stressfreien Einstieg in die Kindergartenzeit zu ermöglichen.

Bevor die Kinder zur uns kommen findet ein **Aufnahmegespräch** zwischen der Leitung und den Eltern statt. Dabei werden die wichtigsten Daten und Informationen aufgenommen, wir stellen den Eltern uns und unsere KiTa „Storchennest“ vor und vereinbaren den möglichen Aufnahmetermin.

#### **Aufnahmegespräch:**

- ✓ führt die KiTa-Leitung
- ✓ erfasst Wünsche und Interessen der Eltern
- ✓ klärt formale und organisatorische Angelegenheiten

Vor Beginn der Eingewöhnung nimmt die für das Kind verantwortliche Gruppenerzieherin mit den Eltern Kontakt für ein **Erstgespräch** auf. Sie bespricht den Entwicklungsstand, die Interessen, Besonderheiten und Fähigkeiten des Kindes mit den Eltern, erläutert die Angebote im „Storchennest“ und gibt Informationen zur Tagesstruktur der Gruppe.

#### **Erstgespräch:**

- ✓ führt die Gruppenerzieherin
- ✓ erfasst Besonderheiten, Neigungen, Interessen des Kindes
- ✓ dokumentiert Entwicklungsstand des Kindes
- ✓ klärt Eingewöhnungsverlauf
- ✓ bespricht Tagesablauf

## 7.3 Querschnittsaufgaben – Übergänge sicher gestalten

Wir möchten den Kindern im „Storchennest“ eine geborgene Umgebung bieten, der sie vertrauen und in der sie sich selbst und andere wertschätzend erfahren; in der sie neue Welten entdecken und gestalten können. Eine behütete Welt, in der sie Lernen und Spielen verbinden und genießen können. Entsprechend der Maxime [Astrid Lindgrens](#):

*„Denn wenn man genügend spielt,  
solange man klein ist ...  
dann trägt man Schätze  
mit sich herum, aus denen man später ein  
ganzes Leben lang schöpfen kann.“*

Daher bieten wir den Kindern von der Krippenzeit bis zur Einschulung im „Storchennest“ unter einem Dach einen sicheren Ort, an dem sie - entsprechend ihres Alters, ihrer Entwicklung und ihrer Potenziale - empathisch und professionell begleitet und gefördert werden.

### 7.3.1 Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten wird im „Storchennest“ individuell in Absprache zwischen den Eltern und dem Erzieherteam gestaltet. Erfahrungsgemäß verlaufen diese Übergänge problemlos, da die Krippenkinder schon vor dem Wechsel in den Kindergarten reinschnuppern dürfen und die Umgebung bereits kennen.

### 7.3.2 Die Vorschularbeit im „Storchennest“

Die Einschulung ist für die Kinder und ihre Eltern ein sehr aufregendes Ereignis und ein zentraler Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Jede Kindertagesstätte ist interessiert, lernfähige und wissbegierige, körperlich starke und kommunikationsfreudige Kinder der Schule zu übergeben.

Wir stellen uns der Fragen, was sich tatsächlich hinter diesen Festlegungen verbirgt und ob sich das Thema „Vorschularbeit“ klar und verbindlich definieren lässt. Die Bedeutung der Wortkombination „Vor-Schul-Arbeit“ scheint zunächst verständlich und sich selbst erklärend zu sein: Es ist eine Form der Vorbereitungsarbeit, die vor dem Schuleintritt erfolgt. Aber wann soll diese „Vor-Schul-Arbeit“ beginnen? Mit der Geburt eines Kindes, mit dem ersten Tag in der Krippe, mit dem Übergang in den Kindergarten oder erst im letzten Kindergartenjahr?

Die Vorschularbeit ist in allen Einrichtungen sehr unterschiedlich definiert und organisiert. Jedoch erfolgt in den meisten KiTas eine gezielte Förderung zur Vorbereitung auf die Schule schwerpunktmäßig erst im letzten Kindergartenjahr.

Unser Ziel im „Storchennest“ ist es, Kinder bereits mit dem Eintritt in die Krippe für das spätere Schulleben vorzubereiten und jedes Kind nach seinen Bedürfnissen und Neigungen ganzheitlich zu fördern.

Die Kinder werden gezielt beobachtet und bei Bedarf oder bei Auffälligkeiten - in Absprache und Kooperation mit den Eltern - externen und spezifisch qualifizierten Fachkräften vorgestellt.

Im „Storchennest“ findet die gezielte Vorbereitung auf die Schule im letzten Kindergartenjahr statt. In der ersten Hälfte des Kindergartenjahres (von August bis Dezember) werden im Rahmen unseres Projektes „Schlaue Füchse und kluge Raben“ gezielt kognitive, motorische, soziale und emotionale Fähigkeiten der Kinder gefördert.

### 7.3.2.1 Unsere Angebote für Vorschulkinder:

- ✓ „Rhythmusdetektive“
- ✓ „Bühne frei für wahre Gefühle“
- ✓ „Mäuseschritt und Schweinsgalopp“
- ✓ „Bunter Zahlensalat“
- ✓ „Geheimnisse unserer Sprache“
- ✓ „Fleißige Hände experimentieren“
- ✓ „Wozu sind Freunde da?“

Jede Erzieherin aus dem Elementarbereich arbeitet ein Thema aus und stärkt gezielt die Kinder in einem oder mehreren Bildungsbereichen.

Die Vorschulkinder werden vier Mal wöchentlich in kleinen Gruppen von maximal 10 Kindern individuell gefördert.

Im zweiten Kindergartenhalbjahr, von Januar bis Juni, findet die Förderung der phonologischen Bewusstheit statt. Dabei orientieren wir uns am **„Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit“**.

„Phonologische Bewusstheit“ heißt die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken. So zum Beispiel auf den Klang der Wörter beim Reimen, auf Wörter als Teilen von Sätzen, auf Silben als Teilen von Wörtern und natürlich vor allem auf die einzelnen Laute der gesprochenen Wörter. Dieses Trainingsprogramm schult somit ganz gezielt die Sprech- und Sprachkompetenz sowie Kommunikation und Artikulation der Kinder und bereitet sie damit hervorragend auf das Erlernen des Lesens und Schreibens vor.

Neben dem „Würzburger Trainingsprogramm“ wird ein weiteres Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit in der Vorschularbeit eingesetzt: **„Wuppis Abenteuer-Reise“**.

Das Programm „Wuppis Abenteuer-Reise“ - von Christiane Christiansen entwickelt und vom Falken Verlag herausgegeben - besteht aus einem Ordner mit einer farbig illustrierten Vorlesegeschichte, aus einem Trainingsleitfaden, Kopiervorlagen, Wortlisten, farbig gestalteten Aufgabenkarten und der Handpuppe „Wuppi“.



*„Wuppi ist ein Außerirdischer vom Planeten Wupp. Er kann nicht zuhören, nicht reimen, keine Silben erkennen und all das nicht, was man später zum Lesen- und Schreibenlernen braucht. Deshalb schickt ihn sein Vater auf die Erde, damit er in einem Kindergarten „Ohrenkönig“ werden und die phonologische Bewusstheit lernen soll.“*

Mit Wuppi zusammen begeben sich die Kinder auf eine Sprachreise durch das Weltall und lernen so verschiedene Elemente unserer Sprache kennen. Lustig, bewegt und interessant sind die Spiele, Geschichten und Inhalte rund um die Themen Reime, Silben, Anlauterkennung und anderer Sprach- und Sprechfelder.

Im letzten Monat ihrer Kindergartenzeit wird ein Überraschungsausflug für die Vorschulkinder organisiert. Das Ziel wird erst am Ausflugsstag verraten.

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit verabschieden sich die Vorschulkinder mit einer **„Abschlussrevue“** im großen Theater auf der „Dittchenbühne“ von den Kindergartenfreunden und Erzieherinnen.

## **8. Gesunde Ernährung und gemeinsame Mahlzeiten**

Eine ausgewogene Ernährung ist die Grundlage für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Das Essen in der Krippe muss besonderen Anforderungen genügen und entsprechend zubereitet werden: ausgewogen, frisch, abwechslungsreich, vollwertig und verträglich soll es sein.

### **8.1 Gemeinsames Frühstück**

Das Frühstück bringen die Kinder mit. Um hier gesunde Standards zu etablieren, haben wir in Workshops mit Pädagoginnen und bei einem Elternabend zum Thema „Gesunde Ernährung im Kindergarten“ gemeinsame Richtlinien für gesunde Pausenverpflegung erarbeitet.

### **8.2 Warme Mittagsmahlzeit**

Wir bieten unseren Kindern mittags eine warme Mahlzeit an. Das Mittagessen wird täglich frisch und kindgerecht in unserem Haus zubereitet. Auf frische Zutaten, eine schonende Zubereitung und einen großen Anteil an Obst und Gemüse der Saison legen wir großen Wert.

### **8.3. „Knabberrunde“ am Nachmittag**

Am Nachmittag bieten wir im „Storchennest“ den Jungen und Mädchen eine „Knabberrunde“ an. Hier servieren wir frisches Obst und Gemüse, jahreszeitlich angepasst und aus regionalem Anbau. Die gesunden Snacks für die tägliche „Knabberrunde“ werden von uns selbst zubereitet.



Die Kinder sollen gut genährt und satt werden, natürlich soll das Essen auch Spaß machen.



Bei jeder Mahlzeit sitzen sie an einem schön gedeckten Tisch. Dabei wird großer Wert auf gemeinsame Rituale, wie einem Tischspruch und dem gemeinsamen Beginn des Essens gelegt.

Wir fördern und unterstützen die Kinder selbständig mit einem Löffel oder einer Gabel zu essen und machen sie mit gesellschaftsfähigen Tischsitten vertraut.

#### 8.4. Workshops „Gesunde Ernährung im Kindergarten“

Intern haben wir mit allen Pädagoginnen Richtlinien für gesunde Kinderernährung erarbeitet.

Auf einem Elternabend haben wir den Eltern unsere Ansätze vorgestellt und mit ihnen weiterentwickelt.

In guter Kooperation mit den Eltern ist ein Leitfaden für die gesunde Kinderernährung im „Storchennest“ entstanden, der vom pädagogischen Team und den Eltern umgesetzt wird.

Auszüge aus unseren Workshops:



## Das lässt gesunde Kinder wachsen ...



Die 3 goldenen Regeln gesunder Ernährung

- reichlich Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- mäßig tierische Lebensmittel
- sparsam fettreiche Lebensmittel und Süßwaren



## Nährstoffbedarf von Kindern



Der Nährstoffbedarf Ihres Kindes

wird mit den entsprechenden

Lebensmittelgruppen der

Ernährungspyramide

vollständig

gedeckt!



## So sieht gesundes Frühstück bei uns im Kindergarten Storchennest Elmshorn aus



## Das gesunde Pausenbrot

Ein gutes Pausenbrot besteht immer aus mindestens 4 Komponenten:

- Getreideprodukte: Vollkorn als Basis
- Milchprodukte wie Käse, Joghurt oder Quark
- Frisches Obst oder Gemüsestückchen
- zuckerfreies Getränk



## Beispiele für ein gesundes Frühstück

- Müsli aus verschiedenen Getreideflocken mit Nüssen oder Sonnenblumenkernen
- oder Vollkornbrötchen oder Vollkornbrot
- als Brotaufstrich mäßig Butter, Margarine oder Frischkäse
- Fettarme Wurst und milder, fettarmer Käse oder ein gekochtes Ei
- Frische Obst oder Gemüsestückchen
- Quark mit Tomaten- und Gurkenscheiben oder Paprikastreifen
- Joghurt oder Quark mit frischen Früchten
- Mineralwasser, Saftschorle und Früchte- oder Kräutertee



## Ein gesundes Frühstück ist das beste Sprungbrett in einen guten Tag ...



## 8.5 Kosten für die Mahlzeiten im „Storchennest“

Für die warmen Mahlzeiten berechnen wir 30,00 Euro im Monat; das sind umgerechnet 1,35 Euro pro Essen. Für die „Knabberrunde“ mit Obst und Gemüse werden 5,00 Euro monatlich berechnet.

## 9. Körperwahrnehmung, Gesundheit und Hygiene

Wir möchten, dass die Kinder ein positives Verhältnis zu ihrem Körper und auch zu ihren Ausscheidungen entwickeln können. Die Kinder sollen lernen, ihren Körper richtig zu reinigen und zu pflegen. Dazu gehört das Händewaschen, vor allem vor dem Essen und nach dem Essen; regelmäßiges Waschen, Kämmen, Eincremen und frische, den Witterungsverhältnissen angepasste Kleidung. Darauf wirken wir erzieherisch ein.

### 9.1 Sauberkeitserziehung

Jedes Kind wird von allein sauber. Es soll den Zeitpunkt selbst bestimmen können. Durch das Beispiel der Erwachsenen und der älteren Kinder wird der Gebrauch der Toilette interessant. Irgendwann möchte es sich auch so verhalten wie die „Großen“ und die Windeln werden ihm lästig.

Ein Kind kann seinen Schließmuskel erst zum Ende des 2. Lebensjahres richtig steuern. Erfahrungsgemäß wird es meistens von selbst zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr sauber. Durch gezieltes Sauberkeitstraining wären Kinder in jedem Fall überfordert. Eine ungeduldige „Sauberkeitserziehung“ kann negative Auswirkungen auf die Sexualität und die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen haben.

## 9.2. Gesundheitsvorsorge und Krankheiten

Am ersten Tag der Neuaufnahme muss jedes Kind einen Nachweis über altersentsprechende Gesundheitsuntersuchung - U-Heft - vorlegen. Weitere Daten, wie Impfungen und überstandene, auch ansteckende Kinderkrankheiten, sind vom Kinderarzt zu bescheinigen.

Wir gehen davon aus, dass kranke Kinder nicht in eine Kindertagesstätte gehören. Dennoch gibt es Kinder, die durch chronische und allergische Erkrankungen auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen sind. Seit 1996 steht der **Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz** im KJHG festgeschrieben (BVerfG im Urteil zum § 218 StGB, siehe auch § 24 SGB VIII). Der Ausschluss chronisch kranker Kinder stände also im Widerspruch zum Rechtsanspruch.

Jeder wird einmal krank. Wichtig ist, dass kranke Kinder zu Hause bleiben dürfen, um sich zu erholen. Das ist für die Kinder schonender; denn ein Krippen- oder Kindertag ist für jedes Kind anstrengend. Bei Fieber (ab 38° C), Erbrechen und / oder Durchfall müssen Eltern ihre Kinder zu Hause behalten. Die Kinder sollten 24 Stunden fieberfrei sein, sich nicht mehr erbrochen haben, mindestens einen festen Stuhlgang haben, bevor sie wieder in die Einrichtung gebracht werden dürfen.

Das pädagogische Personal trägt die Verantwortung für die gesamte Kindergruppe. Daher werden Kinder, die bereits beim Bringen Krankheitssymptome aufweisen, sofort wieder mit den Eltern nach Hause geschickt.

Zeigt ein Kind während des Tages in der Einrichtung Krankheitssymptome, werden die Eltern umgehend informiert, um das Kind schnellstmöglich abzuholen. Bei hoch ansteckenden Krankheiten, wie zum Beispiel Keuchhusten, Masern oder Mumps ist ein Attest vom Arzt notwendig, bevor das Kind wieder in die Einrichtung kommen darf.

Hier orientieren wir uns an dem **Infektionsschutzgesetz § 33 – 36**.

### 9.3 Medikamente in der KiTa

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir Kindern keine Medikamente verabreichen. Nur wenn die aktuelle schriftliche Verordnung des Arztes - mit Vorgaben zur Dosierung und Anwendung - vorliegt und die Personensorgeberechtigten ihr schriftliches Einverständnis gegeben haben, kann eine eingewiesene Fachkraft die benötigten Medikamente verabreichen.

Falls ein Integrationskind besondere Arzneimittel oder Injektionen benötigt, wird eine Fachkraft vom Arzt in der Anwendung eingewiesen. Auch Hausmittel, homöopathische und pflanzliche Mittel müssen ebenso wie Salben oder Tinkturen von den Eltern zuhause verabreicht werden, wenn das Kind trotz einer Erkrankung die KiTa besuchen soll.

Sonnencreme ist im Sommer vor dem Besuch der Einrichtung aufzutragen; denn der Wirkschutz besteht für Stunden. Die Ganztagskinder cremen sich mit ihrer eigenen Sonnenmilch im Tagesverlauf unter Anleitung selbst ein.

### 9.4 Hygiene

Als Kindergarten sind wir nach dem **Infektionsschutzgesetz (IfSG)** verpflichtet, einen betriebsinternen Hygieneplan mit den Verfahrensweisen zur Einhaltung des Infektionsschutzes festzulegen. Das Ziel ist, Infektionsrisiken zu minimieren. „Das Storchennest“ orientiert sich dabei an den **Hygieneplan für Kindergärten und Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein**.

(<http://lvqfsh.de/media/pdf/Servicebuero%20Kindergarten/HygieneplanKiTa102008.pdf> / Abrufdatum: 20.12.2014).

Unsere Hygienepläne werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft und beziehen sich auf die besonders sensiblen Bereiche unserer Einrichtung:



## Händehygiene

Was	Wann	Womit	Wie	Wer
Hände waschen	Zum Dienstbeginn, vor und nach Umgang mit Lebensmitteln, vor und nach dem Essen, bei Verschmutzung, nach Toilettenbenutzung, nach Tierkontakt  nach dem Spielen, vor dem Essen, bei Verschmutzung, nach Toilettengang, nach Tierkontakt	Waschlotion in Spendern	Auf die feuchte Haut geben und mit Wasser aufschäumen	Personal  Kinder
Hände desinfizieren	Nach Kontakt mit Stuhl, mit Urin u. a. Körperausscheidungen (z. B. nach dem Wickeln), nach Ablegen der Schutzhandschuhe  Nach Verunreinigung mit infektiösem Material	VAH-gelistetes Händedesinfektionsmittel	Ausreichende Menge, mind. 3 - 5 ml auf der trockenen Haut gut verreiben	Personal  Kinder
Prophylaktische Händedesinfektion	Vor dem Anlegen von Pflastern und Verbänden	VAH-gelistetes Händedesinfektionsmittel	Ausreichende Menge, mind. 3 - 5 ml auf der trockenen Haut gut verreiben	Personal
Hände pflegen	Nach dem Waschen	Hautcreme aus Tuben oder Spendern	Auf trockenen Händen gut verreiben	Alle

## Reinigungsplan für Spielräume/Gruppenräume

Was	Wann	Womit*	Wie	Wer
Waschbecken/Türgriffe	täglich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Tische	nach Bedarf, mindestens jedoch 2x pro Woche feucht <b>vor und nach</b> Essenseinnahme am Tisch	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Fußboden	täglich und bei Verunreinigung; Nebenräume 1x pro Woche	Reinigungsmittel	saugen/feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Wände/Fenster/Fensterbretter	nach Bedarf, mindestens 1 - 2x jährlich	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Schränke/Regale	nach Bedarf, mindestens 1 - 2x jährlich	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Heizkörper	nach Bedarf, mindestens 1 - 2x jährlich	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Beleuchtung	mindestens 1 - 2x jährlich	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Matratzen/Decken/Kissen/Kuscheldecken/Sofa	Matratzen, Sofa regelmäßig absaugen, mind. 1x Woche Decken und waschbare Bezüge regelmäßig waschen	Staubsauger Haushaltswaschmaschine	Matratzenüberzug waschbar Decken/Überzüge/Textilspielsachen in der Waschmaschine waschen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Spielsachen	nach Bedarf, mindestens 1x wöchentlich bei Säuglingen täglich	Reinigungsmittel Haushaltswaschmaschine	feucht wischen	

**Hinweis:** Es sind Einmal-Reinigungstücher oder zur Wiederverwendung geeignete Reinigungstücher zu verwenden, die jedoch desinfizierend gewaschen werden (Kochen als Waschverfahren empfohlen!) müssen. Die Reinigung ist nur mit sauberen Tüchern auszuführen.

\* Hier sind die Handelsnamen und die Endkonzentrationen der verwendeten Reinigungsmittel einzeln aufzuführen.

### Toiletten

Was	Wann	Womit*	Wie	Wer
WC/Urinal /Fäkaliausgussbecken	täglich und bei Verunreinigung	Sanitärreiniger	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Handwaschbecken/Türklinken	täglich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Wandfliesen/ Zwischenwände	wöchentlich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Fußböden	täglich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin

### Sanitärräume/Turn- und Gymnastikraum

Was	Wann	Womit*	Wie	Wer
Sitzbänke	täglich und bei Bedarf	Desinfektionsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Spinde (innen)	bei Bedarf, mindestens 1x monatlich	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Duschen <sup>1</sup>	nach Gebrauch	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Handwaschbecken	täglich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Fußböden Umkleiden <sup>1</sup>	täglich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin
Fußboden-Turnraum <sup>1,2</sup>	je nach Nutzungsgrad und bei Verunreinigung, 1 - 2x/pro Woche	Reinigungs- und Pflegemittel	feucht wischen	Reinigungspersonal/Erzieherin

<sup>1</sup> **Anmerkungen:** Auf Barfußbegangenen Böden ist zur Prophylaxe von Fußspitz- und Warzen die zusätzliche Anwendung eines komplett viruzid wirksamen Flächendesinfektionsmittel erforderlich.

<sup>2</sup> Bei Nutzung durch Vereine sind Reinigung und gegebenenfalls Desinfektion vor Beginn des Schulbetriebes erforderlich.

**Für die Entsorgung von Fäkalien aus den Töpfchen ist ein Fäkalienausgussbecken erforderlich.**

\* Hier sind die Handelsnamen und die Endkonzentrationen der verwendeten Reinigungsmittel einzelnen aufzuführen.

**Hinweis:** Es sind Einmal-Reinigungstücher oder zur Wiederverwendung geeignete Reinigungstücher zu verwenden, die jedoch desinfizierend gewaschen werden (Kochen als Waschverfahren empfohlen!) müssen. Die Reinigung ist nur mit sauberen Tüchern auszuführen. Urinale, Toiletten und Fäkaliausgussbecken müssen mit separaten Tüchern gereinigt werden

### Erste-Hilfe-Raum

Was	Wann	Womit*	Wie	Wer
Liege	mindestens 1x monatlich und bei Verunreinigung sofort	Reinigungsmittel	feucht wischen	Ersthelfer/Verantwortlicher
Oberflächen des Mobiliars	bei Verschmutzung mit Blut, Urin, Erbrochenem + Sekreten sofort	Desinfektionsmittel **	feucht wischen Einwirkzeit beachten	Ersthelfer/Verantwortlicher
Waschbecken	nach Benutzung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Ersthelfer/Verantwortlicher
Fußboden	bei Verschmutzung mit Blut, Urin, Stuhl, Erbrochenem + Sekreten sofort	Desinfektionsmittel**	feucht wischen Einwirkzeit beachten	Ersthelfer/Verantwortlicher

**\*\*Anmerkungen:** Verschmutzung mit Blut, Serum, Sekreten, Urin, Stuhl oder Erbrochenem sofort durch das Aufsichtspersonal mit Haushaltspapier entfernen und ohne Zwischenablage in einem Abfallbeutel deponieren. Gereinigte Fläche mit einem in Desinfektionsmittel (VAH-gelistet) getränkten Einmaltuch gründlich wischen. Es sind geeignete Handschuhe zu tragen. Anschließend Einmaltuch und Handschuhe ebenfalls im Abfallbeutel deponieren, zuknoten und im Restmüll entsorgen.

**Wichtig:** keine Sprühdeseinfektion

\*Hier sind die Handelsnamen und die Verbrauchskonzentrationen der verwendeten Reinigungsmittel einzeln aufzuführen.

Empfehlung: Händedesinfektionsmittel und Flächendesinfektionsmittel im Erste-Hilfe-Schrank aufbewahren!

**Hinweis:** Es sind Einmal-Reinigungstücher oder zur Wiederverwendung geeignete Reinigungstücher zu verwenden, die jedoch desinfizierend gewaschen werden (Kochen als Waschverfahren empfohlen!) müssen. Die Reinigung ist nur mit sauberen Tüchern auszuführen.



## Reinigungsplan für die Küche

**Händewaschen vor Beginn der Tätigkeiten!**

Was	Wann	Womit*	Wie	Wer: entscheidet der Träger
Arbeitsflächen Spülbecken/Waschbecken	nach Benutzung <sup>1</sup> täglich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel Desinfektionsreiniger oder Flächendesinfektionsmittel	feucht wischen feucht wischen desinfizieren	Erzieherin/ hauswirtschaftliche Kraft
Töpfe, Geschirr, Besteck	nach Benutzung	Geschirrspülmittel	manuelles Spülen oder Spül- maschine benutzen	Erzieherin/ hauswirtschaftliche Kraft
Kühlschrank	alle 2 - 4 Wochen	Reinigungsmittel	feucht wischen	Erzieherin/ hauswirtschaftliche Kraft
Gefrierschrank/Gefriertruhe	nach Bedarf, mind. 1 x Jahr	Reinigungsmittel	feucht wischen	Erzieherin/ hauswirtschaftliche Kraft
Vorratshaltung	monatlich	Reinigungsmittel	feucht wischen	Erzieherin/ hauswirtschaftliche Kraft
Türklinken, Fenstergriffe, Lichtschalter, Möbelgriffe	bei Verschmutzung sofort, sonst wöchentlich	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Fußboden	täglich und bei Verunreinigung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Reinigungspersonal
Wände/Türen/Möbel/Fensterbänke	regelmäßig nach Bedarf, mindes- tens jedoch 1 - 2x jährlich	Reinigungs-/Pflegemittel	feucht abwischen	Reinigungspersonal
Grill- u. Backgeräte, Dunstabzugshaube	nach Benutzung	Reinigungsmittel	feucht wischen	Erzieherin/ hauswirtschaftliche Kraft
Geschirrtücher Reinigungstücher	arbeitstäglich	Waschmaschine	Kochwäsche, staubgeschützt aufbewahren	Erzieherin/ hauswirtschaftliche Kraft

**Hinweis:** Es sind Einmal-Reinigungstücher oder zur Wiederverwendung geeignete Reinigungstücher zu verwenden, die jedoch desinfizierend gewaschen werden (Kochen als Waschverfahren empfohlen!) müssen. Die Reinigung ist nur mit sauberen Tüchern auszuführen.

\* Hier sind die Handelsnamen und die Endkonzentrationen der verwendeten Reinigungsmittel einzelnen aufzuführen.

<sup>1</sup> Nach Umgang mit bestimmten Lebensmitteln (z. B. Geflügel, Eier, ungewaschener Salat usw., die mit krankmachenden Keimen behaftet sein können) sind die Arbeitsflächen gründlich mit Desinfektionsreiniger zu behandeln und anschließend mit Wasser, welches Trinkwasserqualität haben muss, ausreichend nachzuwischen.  
**Die Abfallentsorgung muss arbeitstäglich erfolgen!**

## Reinigungsplan für Ruheräume

Was	Wann	Womit	Wie	Wer
Bettgestelle	Regelmäßig, mind. 4 x jährlich bei Verschmutzung sofort	Reinigungsmittel	Feucht wischen	Erzieherin/Reinigungspersonal
Boden/Teppichboden	Mindestens 1x pro Woche, bei Verschmutzung sofort	Reinigungsmittel/Staubsauger	Feucht wischen/saugen	Erzieherin/Reinigungspersonal
Matratzen * Matratzenschonbezug	Regelmäßig, mind. 2 x jährlich bei Personenwechsel	Reinigungsmittel	feucht abwischen waschen	Erzieherin/Reinigungspersonal
Kissen-/Deckenbezüge, Decken	Häufigkeit abhängig vom Ver- schmutzungsgrad, bei Verunrei- gung sofort, sonst alle 2 Wochen	Waschmaschine	Wechseln, waschen	Erzieherin/Eltern

**Hinweis:** - Jedes Kind sollte seine eigene Bettwäsche haben.

- Idealerweise wird empfohlen, die Wäsche in der eigenen Einrichtung oder zentral zu waschen (alle 2 Wochen).
- Beim Waschen in der Einrichtung selbst ist auf eine Trennung von Schmutzwäsche und sauberer Wäsche zu achten.

\* bei Matratzen im Kindergarten ist es sinnvoll, einen flüssigkeitsdichten Matratzenschonbezug zu verwenden. Dieser kann bei Verschmutzung feucht abgewischt und ggf. desinfiziert werden. Der Matratzenschonbezug ist regelmäßig 1-2 x Jahr zu waschen.

**Für ausreichende Lüftung in den Räumen ist zu sorgen!**

**Hinweis:** Es sind Einmal-Reinigungstücher oder zur Wiederverwendung geeignete Reinigungstücher zu verwenden, die jedoch desinfizierend gewaschen werden (Kochen als Waschverfahren empfohlen!) müssen. Die Reinigung ist nur mit sauberen Tüchern auszuführen.

### Reinigungsplan für Wickelbereich

Was	Wann	Womit	Wie	Wer
Wickeltische	Nach jeder Benutzung ohne Unterlage, nach jeder Benutzung mit Unterlage,  nach Verunreinigung mit Körperflüssigkeiten, Stuhl	Desinfektionsmittel Reinigungsmittel  Desinfektionsmittel nach VAH-Liste	desinfizieren (nicht sprühen) feucht wischen  desinfizieren (nicht sprühen)	Erzieherin/Betreuungspersonal  Erzieherin/Betreuungspersonal
Abfallbehälter für Schmutzwindeln	Mindestens 1 x täglich	Reinigungs-, Desinfektionsmittel nach VAH-Liste	Leeren, reinigen und desinfizieren	Erzieherin/Betreuungspersonal
Töpfchen	Nach jeder Benutzung  Bei Durchfallerkrankung	Reinigungs-, Desinfektionsmittel nach VAH-Liste  Desinfektionsmittel nach RKI-Liste	Nassreinigung, vor nächster Benutzung vollständig trocknen lassen  desinfizieren	Erzieherin/Betreuungspersonal  Erzieherin/Betreuungspersonal
Hände	nach jedem Wickelvorgang	Waschlotion in Spendern	Auf die feuchte Haut geben und mit Wasser aufschäumen	Erzieherin/Betreuungspersonal
Badewanne	nach Benutzung	Desinfektionsmittel nach VAH-Liste	reinigen und desinfizieren	Erzieherin/Betreuungspersonal
Fußböden	1x täglich, bei Verschmutzung sofort	Reinigungsmittel	feucht wischen	Erzieherin/Betreuungspersonal

- Hinweis:**
- **Schutzmittel:** täglicher Wechsel bzw. bei Verschmutzung. Bei Durchfall eines Kindes ist ein sofortiger Wechsel notwendig.
  - Geeignete **Einmalpapierunterlagen (Rolle)** sind aus hygienischen Gründen zu empfehlen, oder jedes Kind sollte seine **eigene textile Unterlage** haben.
  - **Im Falle einer erhöhten Infektionsgefahr** z. B. bei Durchfall oder Umgang mit infektiösem Material müssen die Hände mit einem viruswirksamen Präparat desinfiziert werden.
  - **Töpfchen** sind möglichst personengebunden zu verwenden oder es sollte nach jeder Benutzung eine Desinfektion durchgeführt werden.  
Für die Entsorgung von Fäkalien aus den Töpfchen ist ein **Fäkalienausgussbecken** erforderlich.

**Hinweis:** Es sind **Einmal-Reinigungstücher** oder zur Wiederverwendung geeignete **Reinigungstücher** zu verwenden, die jedoch **desinfizierend gewaschen** werden (**Kochen als Waschverfahren empfohlen!**) müssen. Die **Reinigung ist nur mit sauberen Tüchern** auszuführen.

## **10. Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Eltern sind die Experten im Umgang mit ihren Kindern. Um die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, stellt das direkte Gespräch mit den Eltern einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar. Ein guter Kontakt zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen wirkt sich direkt auf die Befindlichkeit der Kinder aus. Ein kooperatives Verhältnis beeinflusst auch die allgemeine Entwicklung positiv. Eltern haben ein Recht darauf, regelmäßig Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu erhalten.

### **10.1 Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern**

Als Kindertagesstätte „Storchennest“ verstehen wir uns als eine Familien ergänzende Einrichtung. Wir streben mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft an und pflegen eine Kultur des wertschätzenden Miteinanders. Erfolgreiche Elternarbeit kann nur auf Grundlage von Vertrauen, gegenseitigem Respekt, Dialogbereitschaft, einem offenen Austausch und einer Kooperation zwischen den Pädagoginnen und den Erziehungsberechtigten der Kinder bestehen. Wir schaffen Transparenz in unserer Arbeit und bieten allen Eltern den Dialog an.

Besonders im Krippenbereich ist eine aktive Beteiligung der Eltern bedeutsam. Für die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern ist es gleichermaßen wichtig, sich über Entwicklungsschritte, Gewohnheiten, Erfahrungen und Rituale der Kinder auszutauschen, nur so können wir gemeinsam die Entwicklung der kleinen Menschen zu einer selbständigen und gesunden Persönlichkeit unterstützen. Neben Einladungen zu Elternabenden, die zwei Mal im Kindergartenjahr stattfinden, laden wir die Eltern zu Themenabenden, Vorträgen, Projekten und Festen ein. Wenn Eltern sich in der Einrichtung wohlfühlen, überträgt sich das Wohlbefinden auch auf ihre Kinder.

## 10.2 Foren der Elternarbeit:

- Aufnahme-, Erst- und Entwicklungsgespräche
- Informationsabend für die neuen Eltern
- Besichtigung der KiTa „Storchennest“ / Hospitationen
- Portfolio, Dokumentation und Beobachtungsbögen
- alltägliche und situationsbedingte „Tür- und Angelgespräche“
- Beratungsgespräche
- Elternbriefe
- Aushänge
- E-Mails zu aktuellen Veranstaltungen und Themen
- Fotodokumentationen
- Informationen über Tagesereignisse und Erlebnisse an der Pinnwand
- Bastelabende
- Feste und Feiern
- gemeinsame Ausflüge
- von den Eltern selbst initiierte Treffen

## 10.3 Gremien und Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern

Die Eltern wählen aus ihren Reihen zwei Vertreter für den Elternrat, die bei der Beiratssitzung die Interessen der Elternschaft vertreten.

Da wir uns als Erziehungspartner der Eltern verstehen, wünschen uns einen regelmäßigen Austausch, der von Offenheit und Wertschätzung geprägt ist. Wir sind für Angebote zur Kooperation und Zusammenarbeit in unterschiedlichen Formen immer offen und dankbar. Neue Ideen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind stets willkommen. Wir freuen uns über die Unterstützung der Eltern bei der Organisation von Festen und Feiern sowie bei Ausflügen, da nur so größere Aktivitäten umgesetzt werden können.

## 11. Partizipation – Verfahren der Beteiligung

Alle in der Konzeption skizzierten Verfahren im Umgang mit Kindern, mit Eltern, Mitarbeiterinnen, Multiplikatoren und Netzwerkpartnern, machen deutlich, dass wir uns für Teilhabe und Mitbestimmung im „Storchennest“ geöffnet haben.

### 11.1. Beteiligung der Kinder

Partizipation ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Für Kinder stellt es erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. In Kinderkonferenzen mitbestimmen zu können, was sie sich selber erarbeiten wollen, macht Kinder zu vollwertigen Partnern in Entscheidungsprozessen. So lernen sie, einen Konsens zu finden oder sie entwickeln Strategien, gerade für ihre Idee zu argumentieren. Sie lernen ihre Rechte kennen und erfahren durch aktives Zuhören die Ansichten anderer Menschen. Durch Meinungsbildung und Meinungsäußerung verbessern sie ihre Kommunikation, ihr kritisches Denken, ihre Organisations- und Lebenskompetenzen. Sie machen die Erfahrung, dass sie wirklich etwas verändern können, sie erfahren Selbstwirksamkeit.

Die Vorgaben im achten Sozialgesetzbuch der Kinder- und Jugendhilfe (**§ 8**) sind Handlungsmaxime unserer Arbeit:

#### **§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen

Beteiligung bedeutet, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, sich aktiv in die Gestaltung des Alltags der KiTa einzubringen. Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder - auch in Bezug auf das Verhalten der Erwachsenen in der Einrichtung - sind unser Ausgangspunkt im fachlichen Handeln.

## 11.2 „UNICEF“-Grundsätze zur Förderung der Partizipation von Kindern

„UNICEF“ (United Nations International Children’s Emergency Fund, seit 1953 United Nations Children’s Fund) die Weltorganisation für die Rechte und das Wohlergehen von Kindern, hat Grundsätze für eine sinnvolle Partizipation von Kindern formuliert. An diesen Richtlinien orientieren wir uns als „Storchennest“:

- Die Kinder müssen verstehen, worum es bei dem Projekt oder Verfahren geht, wozu es dient und welche Rolle sie darin spielen.
- Machtverhältnisse und Entscheidungsstrukturen müssen transparent sein.
- Die Kinder sollten so früh wie möglich in alle Initiativen einbezogen werden.
- Alle Kinder sollten, ungeachtet ihres Alters, ihrer Situation, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihrer Fähigkeiten oder anderer Faktoren, mit demselben Respekt behandelt werden.
- Grundregeln sollten zu Beginn mit allen Kindern zusammen aufgestellt werden.
- Partizipation sollte freiwillig sein und die Kinder sollten in jeder Phase aussteigen dürfen.
- Kinder haben Anspruch darauf, dass ihre Meinungen und ihre Erfahrung respektiert werden.

### 11.3 Schaffung fördernder Rahmenbedingungen

Bei Nichteinhaltung steht den Kindern und ihren Eltern ein Beschwerdeverfahren offen, das eine Verbesserung der Situation in Gang setzt. Wir wollen die Kinder ansprechend und altersgerecht über ihre Rechte informieren. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Wir sind mit unserem alltäglichen Verhalten miteinander Vorbild.

Wir prüfen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen einbringen können. Bedingungen, die zu tatsächlicher Mitsprache, Eigeninitiative und Selbstorganisation der Kinder führen.

Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht anerkannt.

Unsere pädagogische Arbeit richten wir an diesem Grundrecht aus.

Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-)Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

## **12. Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern**

Um den Mädchen und Jungen im „Storchennest“ viele verschiedene Möglichkeiten zu bieten, die Welt kennen zu lernen, ihren Erfahrungsschatz zu bereichern und sie an vielen gesellschaftlichen Themenfeldern partizipieren zu lassen,

### **kooperieren wir mit vielen lokalen Netzwerkpartnern:**

- mit unserem Trägerverein „Forum Baltikum e.V.“
- mit dem Theater „Dittchenbühne“
- mit Naturschutzverbänden
- mit dem Tierheim
- dem Bio-Bauernhof
- mit dem Förster

### **Wir pflegen Kontakt zu:**

- Feuerwehr
- Polizei
- Schulen
- Krankenhäusern
- Senioreneinrichtungen
- Kirchengemeinden
- Bibliotheken
- Sportvereinen

### **Zu unserem Netzwerk gehören:**

- Zahnärzte
- Kinderärzte
- Kinder- und Jugendtherapeuten
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Psychotherapeuten



### **Wir pflegen dialogorientierte Beziehungen mit:**

- dem Fachdienst Jugend und Bildung des Kreises Pinneberg
- dem Jugendamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Psychosozialen Beratungsstellen
- dem Gesundheitsamt
- dem Fachdienst Eingliederungs- und Gesundheitshilfe

### **Bei der Aus- und Weiterbildung kooperieren wir mit Qualifizierungseinrichtungen:**

- Familienbildungsstätten
- Institut für berufliche Aus- und Fortbildung IBAF, Rendsburg

## 13. Systeme des Beschwerdemanagements

Eine Beschwerde ist eine persönliche (mündliche, schriftliche, mimische oder gestische) kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Erziehungsberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte, das Verhalten anderer Kinder oder das Leben im „Storchennest“ betrifft.

Bezug einer Beschwerde sind in der Regel die Leistungen und Aufgaben oder das Verhalten in der Kindertagesstätte. Mit der Beschwerde äußern Betroffene ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der KiTa erbrachten Leistung resultiert.

Die strategische Verankerung des Beschwerdemanagements beinhaltet ein klares Bekenntnis der Einrichtungsleitung zur Relevanz der Zufriedenheit von Eltern und Kindern für den Erfolg der pädagogischen Arbeit. Ein professionelles Beschwerdemanagement dient als zentrales Element zur Qualitätsentwicklung und zur Qualitätssicherung.

### 13.1. Konstruktiver Umgang mit Beschwerden

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Belange der Kindern und Eltern ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese nach Möglichkeit abzustellen. Weiterhin werden die Beschwerdeursachen und deren Bearbeitung oder Lösung von uns zur Weiterentwicklung unserer Qualitätsverbesserungsprozesse genutzt.

#### **Beschwerden sind bei uns als konstruktive Kritik erwünscht:**

- Wir sind für Beschwerden offen und nehmen sie ernst.
- Beschwerden werden auf der Grundlage unseres Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartnern.

## 13.2 Feedback-Kultur und Anregung von Beschwerdeprozessen

Wir ermitteln die Zufriedenheit der Eltern und Kinder und geben ihnen Raum und Zeit für ein Feedback oder die Äußerung von Unzufriedenheit:

- im Rahmen des (mindestens) jährlichen Entwicklungsgesprächs
- im Rahmen von Elternabenden
- ab 2016 jährlichen Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit
- in Gesprächen
- im Morgenkreis
- im offenen täglichen Dialog

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Erzieherinnen, die Leiterin, die Elternvertreter, den Trägerverein, die Aufsichtsbehörden oder eine andere Vertrauensperson wenden können. Die Ansprechpartner sind ihnen bekannt.

Kinder wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden jederzeit an die Mitarbeitenden oder an die Leiterin wenden können.

Mitarbeiter haben Gelegenheit, im Rahmen der Team- oder Dienstbesprechungen oder direkt mit der Leitung ihre Beschwerde oder Gefährdungsanzeige vorzubringen.

### **Eltern und Kinder werden mit der „Feedback- und Beschwerdekultur“ vertraut gemacht:**

- über regelmäßige Elterninformationen und andere Veröffentlichungen
- im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch
- im Morgenkreis
- es wird im Umgang miteinander sichtbar

### **13.3 Prozessverlauf der Beschwerdeführung und -bearbeitung**

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch, schriftlich oder per E-Mail an die Einrichtungsleitung, eine pädagogische Mitarbeiterin oder an eine Elternvertretung.

Die Beschwerde wird systematisch schriftlich erfasst.

Die Beschwerdeführenden erhalten eine Rückmeldung mit der Angabe der voraussichtlichen Bearbeitungsfrist.

Abschließend bekommen sie Informationen über die Bearbeitung oder die Lösung der Beschwerde und die mögliche weitere Vorgehensweise. Dies kann schriftlich, telefonisch, in Elternforen, im Einzelgespräch oder im Morgenkreis der Kinder stattfinden.

Beschwerde und Lösung fließen im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserungsprozesse (KVP) systematisch in unser Qualitätsmanagement ein.

## 14. Öffentlichkeitsarbeit

Jede Kindertagesstätte befindet sich - offensiv oder defensiv - im Dialog mit der Öffentlichkeit. Der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick sagt: „man kann nicht nicht kommunizieren“, somit nutzen wir offensiv Kommunikationsmöglichkeiten mit der Öffentlichkeit und gestalten einen offenen Dialog. Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit regelmäßig und umfassend über unsere Einrichtung und unsere Arbeit zu informieren. Gleichzeitig möchten wir unser gutes Netzwerk mit den Familien, dem Trägerverein, den Multiplikatoren, Kooperationspartnern, Pressevertretern und Nachbarn ausbauen und pflegen. **Unser Leitbild und unsere pädagogischen Ziele möchten wir konsequent und verlässlich umsetzen und in der Öffentlichkeit transparent machen.**

### 14.1 Interne Kommunikation

„PR (Public Relations / Pflege öffentlicher Beziehungen / Öffentlichkeitsarbeit) begins at home“, so lautet der Grundsatz guter Öffentlichkeitsarbeit. Bevor wir Informationen nach Außen kommunizieren, informieren wir unsere Mitarbeiterinnen.

#### **Medien und Maßnahmen der internen Kommunikation:**

- gemeinsame Erarbeitung der Konzeption
- Elternabende
- Infoveranstaltungen
- Elternbriefe
- Pinnwand
- Elterngespräche
- Entwicklung gemeinsamer Angebote und Projekte
- Feste und Feiern
- E-Mailkontakt
- gemeinsame Besprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Gemeinsame Entwicklung von Qualitätsstandards

## 14.2. Multiplikatorenarbeit

Durch die inhaltliche und räumliche Verbundenheit mit unserem Träger, dem Verein "Forum Baltikum – Dittchenbühne e.V." und den damit verbundenen interkulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten, ziehen wir viele Multiplikatoren an. Die Kontakte des „Forum Baltikum – Dittchenbühne e.V.“ zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst und Kultur nutzen wir, um die Arbeit des „Storchennests“ bekannt zu machen. Der große Theaterbetrieb zieht die örtliche Presse und Kulturtreibende an, gerade auch bei den Aufführungen des Weihnachtsmärchens, zudem viele Kinder, Eltern und Schulen aus dem Umfeld. Wichtige Multiplikatoren, die beim Besuch des Theaters oder Veranstaltungen des Forum Baltikums auf unseren Kindergarten aufmerksam werden.

## 14.3. Externe Kommunikation

Die externe Kommunikation soll 2015 intensiviert werden. Durch den 2014 erfolgten Leitungswechsel haben wir zunächst in der internen Kommunikation – auch mit der gemeinschaftlichen Erarbeitung dieser Konzeption – unsere zukünftige Ausrichtung definiert und festgeschrieben.

### Maßnahmen und Medien zur Externen Kommunikation 2015

- Weiterschreibung und Veröffentlichung der „Pädagogischen Konzeption“
- Adressatenorientierte und Rezipientengerechte Zusammenfassung der wichtigsten konzeptionellen Inhalte
- Entwicklung eines neuen Corporate Designs
- Entwicklung von Faltblättern, die unsere Einrichtung vorstellen
- Anzeigen in lokalen Medien
- Pressearbeit
- Tag der offenen Tür
- Informations- und Themenabende
- Feste und Feiern
- Kooperationen mit den anderen Einrichtungen

## 14.4 Internet-Präsenz

Bisher verfügt das „Storchennest“ nur auf der Homepage des Trägervereins „Forum Baltikum – Dittchenbühne e.V.“ über statische Webseiten, die lediglich Kontaktdaten, die Historie, Gruppen und Öffnungszeiten anbieten

Wenn wir 2015 ein Corporate Design für die KiTa „Storchennest“ entwickelt haben, soll auch eine Internet-Präsenz auf der Grundlage dieser Konzeption entwickelt werden. Bereits heute nutzen wir als Einrichtungen die Online-Kommunikation per E-Mail mit Eltern, Netzwerkpartnern und Multiplikatoren, um einen schnellen, zeitgemäßen und verbindlichen Informationsaustausch zu gewährleisten.

## 15. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Mit der vorliegenden Konzeption ist nun erstmals eine verbindliche Basis geschaffen, auf der die Qualität unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit systematisch weiterentwickelt und evaluiert werden kann.

Das Storchennest gewährleistet Qualität in der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Der verbindliche Standard in der pädagogischen Arbeit ist in der Konzeption festgelegt.

### 15.1 Maßnahmen der Qualitätssicherung

Diese Maßnahmen gehören zum jetzigen Stand zu unserer bereits zur Qualitätssicherung im „Storchennest“:

- Unsere Konzeption dient als Handlungsleitfaden und stellt den heutigen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Da sich die äußeren und inneren Bedingungen für eine Kindertagesstätte stetig ändern, müssen wir unsere Arbeit immer wieder neu hinterfragen, durchdenken und anpassen. In diesem Sinne reflektieren wir unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen und entwickeln sie kontinuierlich weiter.
- Schaffung von Transparenz, Dialog und Austausch mit den Eltern.
- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team bei Teamsitzungen, Supervisionen und Besprechungen.
- Es findet an jedem ersten Dienstag im Monat eine große Teamsitzung für das gesamte Personal statt. Hier werden bereichs- und gruppenübergreifende Themen besprochen. Vor jeder Sitzung wird eine Agenda erstellt, die dem Team eine gute Vorbereitung ermöglicht und Gelegenheit bietet, eigene Themen auf die Tagesordnung zu bringen. Die Ergebnisse der Teamsitzung werden schriftlich protokolliert und von allen Mitarbeiterinnen gegengezeichnet.



- Jeden dritten Dienstag im Monat treffen sich die Krippen- und Elementarbereichsteams zum fachlichen Austausch.
- Wir erfragen systematisch Eltern- und Kinderwünsche, um innovativ Bedürfnissen von Familien entgegen zu kommen. Im Team werden anschließend die einzelnen Impulse diskutiert, Anregungen überdacht und bei Bedarf in die tägliche Arbeit aufgenommen.
- Jährlich finden Mitarbeitergespräche statt. Geplant sind zukünftig schriftliche Zielvereinbarungen zwischen der Leiterin und jeder Mitarbeiterin.
- Fortbildungen sichern, verbessern und erweitern die Qualifikation des pädagogischen Personals. Jede Mitarbeiterin nimmt jährlich mindestens an einer Fortbildung teil, um ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren. Die Inhalte der Fortbildungen werden an das gesamte Team weitergegeben

**Zur Qualitätssicherung gehört auch die interne Evaluation, um der Reflexion und der Auswertung eine Richtung zu geben. Die interne Evaluation wird in einem fortlaufenden Prozess stattfinden.**

## 15.2 Etablierung eines Qualitätsmanagement-Systems

2016 werden wir entscheiden, ob wir als Kindertageseinrichtung „Storchennest“ ein fest definiertes Qualitätsmanagement-System etablieren.

Bis dahin werden wir zu den vorhandenen QM-Systemen für KiTas weiter recherchieren, um eine Entscheidungsvorlage zu entwickeln. Da wir als KiTa auch die für Dienstleistungen und den öffentlichen Dienst relevante Normierung nach **DIN ISO 9001** nutzen könnten, vor allem um Prozessqualität und Arbeitsschritte zu evaluieren und weiterzuentwickeln, wäre für das Storchennest ebenso eine Zertifizierung nach DIN ISO 9001 denkbar.

Darüber hinaus werden wir uns über die Praxistauglichkeit der folgenden QM-Systeme informieren, die sich in einigen Einrichtungen bereits etabliert und bewährt haben:

**PädQUIS/QUIK** (QM-System PädQUIS / QUIK zur Bewertung von pädagogischer Qualität in Einrichtungen für Kinder bis sechs Jahre: 20 Qualitätsbereiche beschreiben "beste Fachpraxis".)

**KES-R und KES** (Kindergarten-Einschätz-Skala/Revision: die deutsche Version der Early Childhood Environment Rating Scale (ECERS): In 43 Merkmalen bewertet das System sieben übergreifende Bereiche)

**Netzwerk Kinderbetreuung der Europäischen Kommission / Bertelsmann Stiftung** (legt 40 Qualitätsziele als Mindeststandards vor)

**QuaSi** (Qualität in Kindertageseinrichtungen nach dem Situationsansatz, entwickelte 16 handlungsorientierte Grundsätze, die auf die soziale und kulturelle Lebenswelten und Hintergründe der Kinder eingehen).

**"Kronberger Kreis"** (QM-System nach dem Situationsansatz auf Basis des Dialogs mit allen Beteiligten auf sieben Prozessebenen)

**IQE** (Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung ist ein systemisches Konzept, das neben den KiTa-Fachkräften Träger und Eltern in einen konkreten Qualitätsentwicklungsprozess einbezieht.)

**EFQM** (European Foundation of Quality Management - Europäische Stiftung für Qualitätsmanagement / ein Total-Quality-Management-Bewegung initiiertes ganzheitliches Konzept, das die Teilbereiche Führung, Strategie und Prozesse einbezieht und den Menschen als "Befähigter" in den Fokus stellt.)

**TQ – Trägerqualität** (Qualitätssystematiken vom Institut für Frühpädagogik unter Leitung von Professor Fthenakis erstellt.)

(Quelle: Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V., Osnabrück)

## 16.1 Buchungszeiten und Monatsbeiträge \*

			<b>Kindergarten/Krippe</b>
4	Betreuungsstunden	08:00 Uhr – 12:00 Uhr	146,50 Euro
6,5	Betreuungsstunden	08:00 Uhr - 14:30 Uhr	236,50 Euro/349,50 Euro
8	Betreuungsstunden	08:00 Uhr - 16:00 Uhr	293,00 Euro/439,00 Euro

## 16.2 Zuschläge

			<b>Kindergarten/Krippe</b>
Früh- & Spätdienst		07:00 Uhr - 07:30 Uhr	18,00 Euro/26,00 Euro
		07:30 Uhr - 08:00 Uhr	18,00 Euro/26,00 Euro
		16:00 Uhr - 16:30 Uhr	18,00 Euro/26,00 Euro
		16:30 Uhr - 17:00 Uhr	18,00 Euro/26,00 Euro

## 16.3 Weitere Kosten für Mittagessen und Zwischenmahlzeit

- Mittagessen 30,00 Euro
- Obstzeit „Knabberrunde“ 5,00 Euro

## 16.4 Zuschüsse durch das Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport

Im gegebenen Fall lässt sich durch eine individuelle Bescheinigung auf Grundlage des Einkommens der Eltern der individuelle Kindergartenbeitrag durch das Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport berechnen.

## 16.5 Schließungszeiten

Die Krippe ist in der Weihnachtszeit (24. Dezember bis 01. Januar), in der zweiten Osterferienwoche und drei Wochen in den Sommerferien geschlossen. Die genaueren Schließzeiten werden den Eltern am Anfang des Kindergartenjahres mitgeteilt.

\* **Die Beiträge werden jährlich angepasst.**

## 17. Résumé und Ausblick

Eine Konzeption zu schreiben bedeutet, sich sehr intensiv und kritisch mit der eigenen Arbeit auseinanderzusetzen. Es fiel uns nicht immer leicht, unsere pädagogische Arbeit auf allen Ebenen zu reflektieren.

Um sowohl die quantitative, als auch die qualitative Arbeit unseres Kindergartens und unserer Kinderkrippe „Storchennest“ aufzuzeigen, sie überschaubar und transparent zu machen, haben wir diese Konzeption erstellt. Wir hoffen damit eine Grundlage für Gespräche mit den Eltern, den Mitarbeiterinnen, dem Träger und der Öffentlichkeit zu bieten.

Vieles von dem, was uns für die Arbeit mit Kindern und Eltern in einer KiTa wichtig ist, haben wir im vorliegenden Konzept angesprochen.

Neben allem fachlichen Können kommt es vor allem auf Echtheit, Empathie und Intuition an, wenn wir zwischen den uns anvertrauten Kindern und uns eine Beziehung aufbauen wollen, auf deren Basis Kinder erst bereit sind, sich von uns erziehen zu lassen.

Echtheit und Empathie sind „Dimensionen des Verhaltens“ (nach R. Tausch und A. Tausch "Erziehungspsychologie"), die sich nur schwer in Beschreibungen fassen und schon gar nicht eindeutig definieren lassen - wie überhaupt die Erziehungswissenschaft nicht immer mit logischer Kausalität und eindeutigen Definitionen arbeiten kann.

Vieles blieb unerwähnt; Vollständigkeit in der Darstellung pädagogischer Prozesse kann es nicht geben. Und Vollkommenes kann sich nicht weiterentwickeln: unsere KiTa „Storchennest“ aber wird sich weiterentwickeln und auch in Zukunft verändern.

Die Konzeption stellt eine Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit dar, die auch in Zukunft weiterhin überdacht, verbessert und konkretisiert werden soll. Ergänzende Hinweise zur Weiterentwicklung unseres Konzeptes nehmen wir gerne entgegen.

Elmshorn, den 22. Dezember 2014

Das Kindergarten Storchennest Team

## Kindergarten Storchennest Elmshorn

Kindergarten Storchennest Elmshorn    [kiga.storchennest@dittchenbuehne.de](mailto:kiga.storchennest@dittchenbuehne.de)  
Hermann-Sudermann-Alle 50            Telefon: 0 41 21 – 89 71 25  
25335 Elmshorn                            Telefax: 0 41 21 – 89 71 30